

# Ergebnisbericht: Befragung von Einwohnerinnen und Ein- wohnern der Gemeinde Wald ZH

Eine Studie der Abteilung Public Sector

Lyn Pleger, Peter Sinelli, Shane Hasler

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeberin**

ZHAW School of Management and Law  
St.-Georgen-Platz 2  
Postfach  
8401 Winterthur  
Schweiz

Abteilung Public Sector  
Institut für Verwaltungsmanagement  
[www.zhaw.ch/de/sml/institute-zentren/ivm/](http://www.zhaw.ch/de/sml/institute-zentren/ivm/)

### **Projektleitung, Kontakt**

Dr. Lyn Pleger, Institut für Verwaltungsmanagement  
[Lyn.Pleger@zhaw.ch](mailto:Lyn.Pleger@zhaw.ch)

Dr. Peter Sinelli, Institut für Verwaltungsmanagement  
[Peter.Sinelli@zhaw.ch](mailto:Peter.Sinelli@zhaw.ch)

Juli 2026

Copyright © 2026,  
ZHAW School of Management and Law

Alle Rechte für den Nachdruck und die  
Vervielfältigung dieser Arbeit liegen beim  
Institut für Verwaltungsmanagement  
ZHAW School of Management and Law.  
Die Weitergabe an Dritte bleibt ausgeschlossen.

# Vorwort

Wie zufrieden ist die Bevölkerung von Wald ZH mit den Lebensbedingungen an ihrem Wohnort? Was läuft gut in der Gemeinde? Wo könnten Anpassungen vorgenommen werden?

Solche und weitere Fragen wurden im Rahmen der Bevölkerungsumfrage vom 19. März bis 12. April den rund 9'000 Einwohnerinnen und Einwohnern ab 16 Jahren gestellt. Der Fragebogen wurde über 1'072-mal ausgefüllt, was ein grossartiger Rücklauf ist.

Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, die Bevölkerung in die Entwicklung von Wald ZH einzubeziehen. Da die letzte Bevölkerungsumfrage vor 10 Jahren stattfand, sind die aktuellen Ergebnisse eine wertvolle Informationsgrundlage für weitere Entscheidungen.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich für das Engagement und das Vertrauen. Das Interesse der Bevölkerung und die hohe Rücklaufquote haben massgeblich zur Qualität der Ergebnisse beigetragen und zeigen eine hohe Identifikation mit dem Wohnort.

Ein weiterer grosser Dank geht an das Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft (ZHAW), die den umfassenden Datensatz ausgewertet und leserlich zusammengefasst hat.

Die vorliegenden Resultate zeigen zahlreiche positive Aspekte, über die sich der Gemeinderat sehr freut und die er gerne weiterhin berücksichtigt. Selbstverständlich gibt es auch Bereiche mit Verbesserungspotenzial. Diese werden genau analysiert, um im Anschluss und dort wo es möglich ist, entsprechende Massnahmen umzusetzen.

Die Umfrageergebnisse bekräftigen den Gemeinderat, grundsätzlich auf dem richtigen Weg zu sein. Gerne setzt er sich auch in Zukunft mit grossem Engagement dafür ein, dass Wald ZH als Wohn- und Arbeitsort geschätzt wird und auch attraktiv ist. Der schönen Umgebung als Naherholungsgebiet soll Sorge getragen werden. Die Bevölkerung soll gerne hier leben.

Ernst Kocher, Gemeindepräsident

# Management Summary

Der vorliegende Bericht fasst die zentralen Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung «Leben in Wald» zusammen, die im März und April 2026 unter allen Einwohnenden ab 16 Jahren durchgeführt wurde. Ziel der Befragung war es, entlang mehrerer Themenfelder die Zufriedenheit der Bevölkerung zu erfassen, wahrgenommene Bedürfnisse zu identifizieren und daraus Hinweise auf Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Wald abzuleiten. Insgesamt gingen 1'072 gültige Rückmeldungen in die Auswertung ein. Die Ergebnisse basieren auf freiwilligen Angaben und sind daher nicht repräsentativ für die gesamte Bevölkerung, liefern jedoch wertvolle Hinweise zu zentralen Themen und Einschätzungen der teilnehmenden Bevölkerung.

## Ergebnisse

Themenfeld	Zentrale Ergebnisse
Leben in Wald	Die grosse Mehrheit der Befragten (82 %) ist mit dem Leben in Wald zufrieden oder eher zufrieden. Auch das Zugehörigkeitsgefühl (68 %) sowie das subjektive Sicherheitsempfinden (76 %) werden mehrheitlich positiv eingeschätzt.
Verkehrsinfrastruktur	Besonders positiv bewertet werden der «öffentliche Verkehr» (74 % zufrieden oder eher zufrieden), das «Trottoir- bzw. Fussgängerangebot» (70 %) sowie die «Strassenbeleuchtung» (63 %). Kritischer eingeschätzt werden der «Strassenverkehr» (34 %), «Tempo-30-Zonen» (40 %), «Velowege» (41 %) und das «Parkplatzangebot» (46 %).
Schule	20 % der Befragten haben Kinder in der Schule. Davon sind 76 % mit «Infrastruktur & Ausstattung», 71 % mit «Kommunikation» und 67 % mit der «schulergänzenden Betreuung» zufrieden oder eher zufrieden. Die «Förderung & Unterstützung» wird mit 50 % am tiefsten bewertet.
Umweltthemen	«Nachhaltige Abfallwirtschaft» wird von 85 % als wichtig oder eher wichtig eingeschätzt. Ebenfalls hohe Werte erreichen «Begrünung» (80 %), «Biodiversität», «erneuerbare Energiequellen» und «Stromeinsparung» (je 75 %).
Grösster Handlungsbedarf	26 % der Befragten sehen den grössten Handlungsbedarf bei der «öffentlichen Ordnung». Weitere wichtige Themen sind «Langsamverkehr» (12 %), «Umweltschutz» (11 %), «Naherholung» (10 %) und «Wohnraum» (9 %).
Gemeindeverwaltung	65 % der Befragten sind mit der Gemeindeverwaltung zufrieden oder eher zufrieden, 28 % äussern sich neutral.
Politik	52 % sind mit der Arbeit des Gemeinderates zufrieden oder eher zufrieden, 38 % bewerten diese neutral. 80 % fühlen sich ausreichend in politische Prozesse einbezogen.
Informationskanäle	Am häufigsten genutzt werden die «WAZ (Lokalzeitung)» (867 Nennungen), «persönliche Gespräche» (510) sowie die «Website der Gemeinde» (479).

Zukunft	Die «Lebensqualität» wird von 89 % als wichtig oder eher wichtig beurteilt. Ebenfalls hohe Bedeutung haben die «Förderung altersgerechten Wohnens» (79 %), «Naherholungsgebiete» (78 %) und die «Gesundheitsförderung» (77 %). Weitere zentrale Themen sind «Wohlbefinden» (76 %) sowie der «Ausbau der Angebote für Jugendliche» (71 %). Kritischer beurteilt werden die «digitale Entwicklung» (42 %) sowie die «Förderung des Tourismus» (28 % wichtig oder eher wichtig).
---------	---

**Basierend auf den Ergebnissen lassen sich folgende übergreifende Handlungsfelder ableiten:**

- **Wohnen und Gemeindeentwicklung:** Aufgrund der Bedeutung von «altersgerechtem Wohnen» (79 % wichtig) sowie wiederkehrender Nennungen zum «Bahnhof und Bahnhofsumfeld» empfiehlt sich die Prüfung bestehender Instrumente zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Wohnangebots sowie die Weiterentwicklung zentraler Ortsbereiche.
- **Mobilität und Verkehr:** Angesichts der positiven Bewertung des «öffentlichen Verkehrs» (74 %) und der kritischen Einschätzung des «Strassenverkehrs» (34 % zufrieden, 41 % unzufrieden) wird empfohlen, die Qualität des öffentlichen Verkehrs zu sichern und gleichzeitig gezielte Verbesserungen bei Verkehr, «Velowegen» (41 %) und «Tempo-30-Zonen» (40 %) zu prüfen.
- **Öffentliche Ordnung (Littering und Vandalismus):** Da 26 % der Befragten hier den grössten Handlungsbedarf sehen, empfiehlt sich die Prüfung und Weiterentwicklung bestehender Massnahmen sowie ein kontinuierliches Monitoring.
- **Umwelt und Lebensqualität:** Aufgrund der hohen Bedeutung von «Umweltthemen» (z. B. Abfallwirtschaft 85 %, Begrünung 80 %) wird die Weiterführung bestehender Massnahmen sowie die Sicherung von «Naherholungsgebieten» (78 % wichtig) empfohlen.
- **Bildung und familienbezogene Angebote:** Die insgesamt positive Bewertung der Schule spricht für eine Fortführung der Qualitätssicherung, ergänzt durch Verbesserungen im Bereich «Förderung & Unterstützung» (50 % zufrieden).
- **Kommunikation und politische Teilhabe:** Angesichts des hohen wahrgenommenen Einbezugs der Bevölkerung (83 % fühlen sich eher oder sehr einbezogen) empfiehlt sich die Weiterführung und gezielte Stärkung der «Kommunikation / Information» sowie niederschwelliger Mitwirkungsformate. Dabei sollten insbesondere die meistgenutzten Informationskanäle wie die «WAZ (Lokalzeitung)» sowie die «Website der Gemeinde» gezielt berücksichtigt und weiterentwickelt werden.
- **Gemeindeverwaltung und Dienstleistungen:** Aufgrund der mehrheitlich positiven Bewertung (65 % zufrieden) empfiehlt sich eine kontinuierliche Weiterentwicklung der «Dienstleistungsqualität».
- **Öffentlicher Raum, Freizeit und Begegnung:** Die Weiterentwicklung von «öffentlichen Plätzen» und «Begegnungsorten» wird empfohlen, da diese Bereiche vergleichsweise tiefere Zufriedenheitswerte aufweisen (z. B. 49 % bzw. 45 % zufrieden).

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Ausgangslage und Forschungsziele</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Methodisches Vorgehen und Datensatz</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>3</b>
3.1	Datensatz und Befragtenmerkmale	3
3.2	Leben in Wald	5
3.3	Zufriedenheit Verkehrsinfrastruktur	8
3.4	Zufriedenheit Schule	9
3.5	Umweltthemen	11
3.6	Grösster Handlungsbedarf	12
3.7	Zufriedenheit Gemeindeverwaltung	13
3.8	Zufriedenheit Politik	14
3.9	Informationskanäle	16
3.10	Zukunft	17
<b>4</b>	<b>Fazit und Handlungsempfehlungen</b>	<b>19</b>
A. 1	Zusammenhänge	21
A. 2	Einladungsschreiben	29

# 1 Ausgangslage und Forschungsziele

Die Gemeinde Wald ZH führte im Frühjahr 2026 eine umfassende Bevölkerungsbefragung durch. Hintergrund ist die Erarbeitung der Legislaturziele 2026–2030 durch den neu zusammengesetzten Gemeinderat. Die Ergebnisse der Befragung dienen als zentrale Grundlage für die strategische Ausrichtung der laufenden Legislatur. Eine vergleichbare Bevölkerungsbefragung wurde bereits im Jahr 2017 durchgeführt. Ziel der Befragung ist es, ein vertieftes Verständnis von den Bedürfnissen, Erwartungen und Meinungen der Einwohnerinnen und Einwohner<sup>1</sup> zu verschiedenen Themenschwerpunkten und Stossrichtungen zu gewinnen und zu identifizieren, wo aus Sicht der Bevölkerung Handlungsbedarf und Verbesserungspotenziale bestehen.

Die Bevölkerungsbefragung verfolgt mehrere konkrete Ziele: Erstens sollen aussagekräftige, quantitative Daten erhoben werden, die ein differenziertes Bild der Zufriedenheit und Einschätzungen der Walder Bevölkerung in verschiedenen Lebensbereichen liefern. Zweitens dient die Auswertung der Ergebnisse dazu, sowohl die Stärken der Gemeinde als auch bestehende Optimierungspotenziale zu identifizieren. Drittens werden auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse konkrete und umsetzbare Handlungsempfehlungen erarbeitet, die dem Gemeinderat als Entscheidungsgrundlage für die zukünftige Entwicklung und Priorisierung von Massnahmen dienen. Viertens trägt die Einbindung der Bevölkerung in den politischen Planungsprozess zur Förderung von Transparenz und Vertrauen bei und stärkt zugleich das Gemeinschaftsgefühl.

Der Fragebogen wurde in enger wissenschaftlicher Abstimmung mit dem Institut für Verwaltungsmangement (IVM) der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften entwickelt. Die Durchführung der Studie erfolgte im Auftrag der Gemeinde Wald durch das IVM.

Mit der Erhebung sollte die Zufriedenheit der Bevölkerung in verschiedenen Lebensbereichen erfasst, sowie potenzieller Handlungsbedarf identifiziert werden. Konkret wurden Fragen zu den folgenden Themenbereichen gestellt:

- Leben in Wald
- Zufriedenheit Verkehrsinfrastruktur
- Zufriedenheit Schule
- Umweltthemen
- Grösster Handlungsbedarf
- Zufriedenheit Gemeindeverwaltung
- Zufriedenheit Politik
- Informationskanäle
- Zukunft

Der vorliegende Ergebnisbericht folgt dieser thematischen Gliederung, stellt die Ergebnisse zu den einzelnen Themenfeldern dar und schliesst mit einem Fazit, aus dem konkrete Handlungsempfehlungen hervorgehen.

---

<sup>1</sup> In diesem Bericht wird zur sprachlichen Vereinfachung die männliche und weibliche Form verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten ausdrücklich für Menschen aller Geschlechtsidentitäten.

## 2 Methodisches Vorgehen und Datensatz

Im März und April 2026 wurden sämtliche Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Wald ab 16 Jahren postalisch zur Teilnahme an einer Bevölkerungsumfrage zum Thema «Leben in Wald» eingeladen (vgl. A. 2 Einladungsschreiben im Anhang). Insgesamt wurden 5'301 Einladungsschreiben versendet. Das Schreiben enthielt sowohl einen Link als auch einen QR-Code zur Online-Befragung. Darüber hinaus wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, sich an einem Termin vor Ort (im Ladenlokal Schwert) beim Ausfüllen des Fragebogens unterstützen zu lassen, um auch Personen mit geringer digitaler Erfahrung die Teilnahme zu erleichtern. Der Fragebogen war auf Deutsch verfügbar.

Zusätzlich zum postalischen Einladungsschreiben wurde die Bevölkerungsbefragung über verschiedene Kommunikationskanäle der Gemeinde beworben. Die Umfrage wurde in der Gemeindezeitschrift «WAZ» angekündigt sowie über die Gemeindefwebseite und den Newsletter kommuniziert. Zum Start der Befragung erfolgte zudem eine Bewerbung über die Social-Media-Kanäle der Gemeinde (Facebook und Instagram). Ergänzend wurden über Social Media Erinnerungshinweise veröffentlicht. Die Teilnahme war vom 19. März bis zum 12. April möglich.

Der Fragebogen umfasst 24 Fragen, darunter sowohl offene als auch geschlossene Fragen, die den unterschiedlichen Themenfeldern zugeordnet sind. Die Datenerhebung erfolgte online, die Auswertung mit der Statistiksoftware SPSS unter Anwendung quantitativer statistischer Verfahren sowie ergänzender qualitativer Analysen.

Insgesamt wurde der Online-Fragebogen 1'178-mal aufgerufen. Nach Ausschluss aller ungültigen und unvollständigen Antworten sowie Personen, die angaben, nicht in Wald wohnhaft oder jünger als 16 Jahre alt zu sein, umfasste der finale Datensatz 1'072 individuelle Antworten.<sup>2</sup> 7 Personen machten von dem Angebot Gebrauch, die Befragung vor Ort auszufüllen.

---

<sup>2</sup> Sämtliche Antworten, deren Antwortdauer unterhalb eines Drittels des Medians von 735 Sekunden lag, wurden von der Umfrage entfernt (d. h. Antworten, deren Eingabezeit weniger oder gleich 245 Sekunden betrug, wurden entfernt).

## 3 Ergebnisse

Das vorliegende Kapitel stellt die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung vor. In einem ersten Schritt werden der Datensatz und die soziodemografische Zusammensetzung der Befragten präsentiert, bevor die Ergebnisse entlang der neun inhaltlichen Themenfelder dargelegt werden.

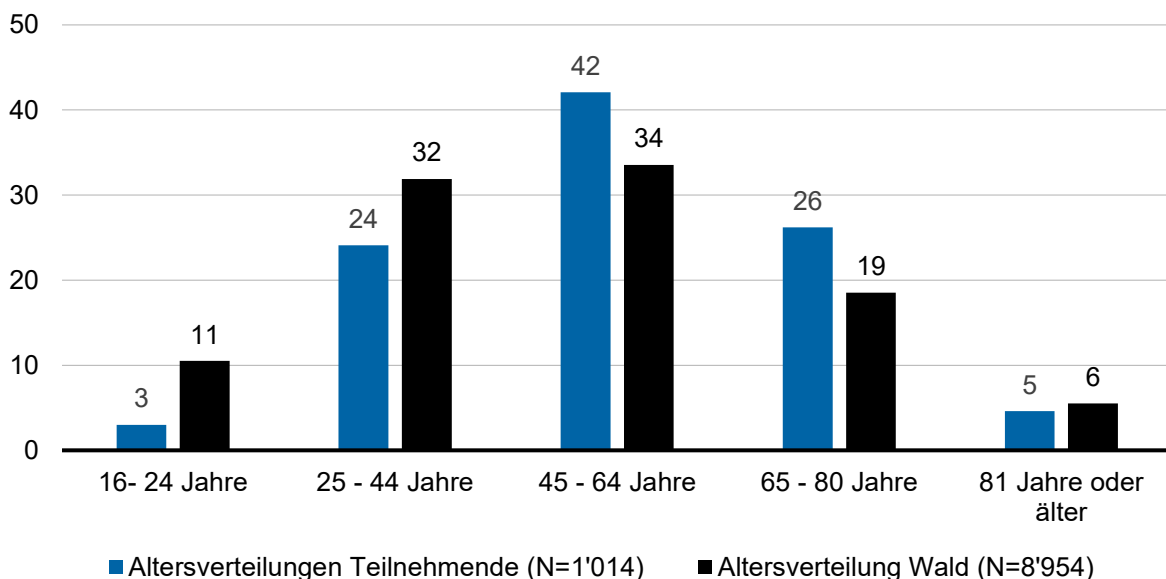
Die Ergebnisse werden im vorliegenden Bericht in Prozent<sup>3</sup> angegeben und stehen im Verhältnis zur jeweiligen Stichprobengrösse, die durch «N=» dargestellt wird. Diese Zahl gibt die Gesamtanzahl der Personen an, die eine bestimmte Frage beantwortet haben. Die Stichprobengrösse kann variieren, abhängig davon, wie viele Personen eine Frage beantwortet haben.

### 3.1 DATENSATZ UND BEFRAGTENMERKMALE

Die Altersverteilung der Teilnehmenden ist in Abbildung 1 dargestellt und wird der tatsächlichen Altersverteilung der Bevölkerung der Gemeinde Wald ZH gegenübergestellt. Die grösste Gruppe unter den Befragten bilden die 45- bis 64-Jährigen mit 42 Prozent, gefolgt von den 65- bis 80-Jährigen mit 26 Prozent sowie den 25- bis 44-Jährigen mit 24 Prozent. Geringer vertreten sind die 16- bis 24-Jährigen (3 %) sowie Personen im Alter von 81 Jahren oder älter (5 %).

Im Vergleich zur tatsächlichen Altersverteilung der Gemeinde zeigt sich, dass insbesondere die 45- bis 64-Jährigen (42 % gegenüber 34 %) sowie die 65- bis 80-Jährigen (26 % gegenüber 19 %) in der Stichprobe überrepräsentiert sind. Demgegenüber sind jüngere Personen im Alter von 16 bis 24 Jahren (3 % gegenüber 11 %) sowie die Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen (24 % gegenüber 32 %) unterrepräsentiert. Die Anteile der über 80-Jährigen sind hingegen weitgehend vergleichbar (5 % gegenüber 6 %).

**Abbildung 1.** Tatsächliche Altersverteilung und Altersverteilung Teilnehmende

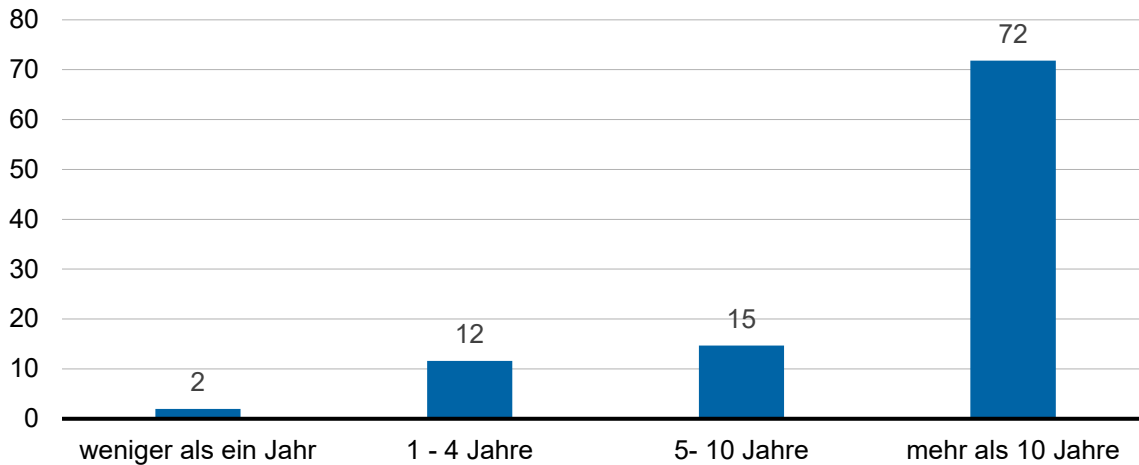


*Anmerkung: Angaben in Prozent, Quelle Statistisches Amt Zürich, Bevölkerung nach Gemeinde, Heimat, Geschlecht und Alter (1-Jahres Altersklassen), 2026.*

<sup>3</sup> Aufgrund von Rundungen ergeben die Prozentwerte nicht immer exakt 100 Prozent.

In Abbildung 2 ist die Wohndauer der Befragten dargestellt. Die grosse Mehrheit der Teilnehmenden (72 %) lebt seit mehr als 10 Jahren in der Gemeinde. Weitere 15 Prozent wohnen seit 5 bis 10 Jahren in Wald, während 12 Prozent eine Wohndauer von 1 bis 4 Jahren angeben. Lediglich ein Anteil von 2 Prozent lebt seit weniger als einem Jahr in der Gemeinde.

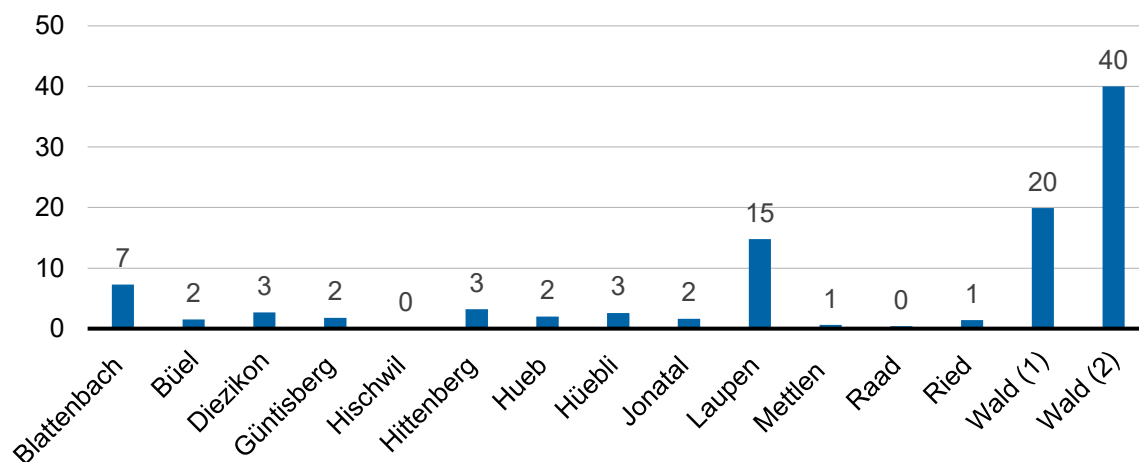
**Abbildung 2.** Wohndauer in Wald



Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'016

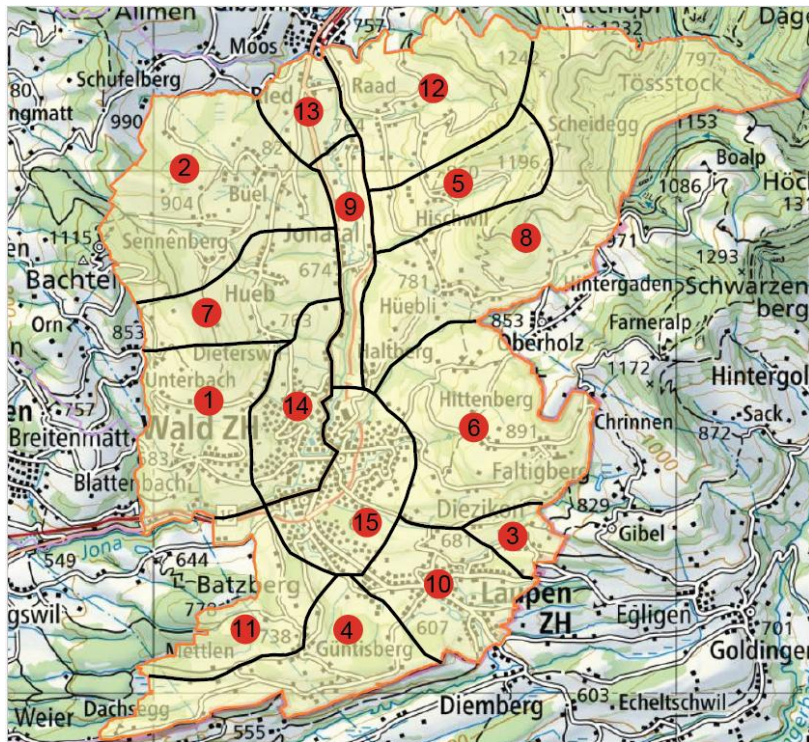
Die Verteilung der Befragten nach Quartierzugehörigkeit ist in Abbildung 3 dargestellt. Die grössten Anteile entfallen auf die Quartiere «Wald (2)» mit 40 Prozent sowie «Wald (1)» mit 20 Prozent. Ebenfalls vergleichsweise häufig vertreten ist das Quartier «Laupen» mit 15 Prozent. Die übrigen Quartiere weisen deutlich geringere Anteile auf. So entfallen beispielsweise 7 Prozent der Befragten auf «Blattenbach», während «Diezikon», «Hüebli» und «Hueb» jeweils 3 Prozent ausmachen. Weitere Quartiere wie «Büel», «Guntisberg», «Hüttenberg» und «Jonatal» sind mit jeweils 2 Prozent vertreten. Sehr geringe Anteile zeigen sich in den Quartieren «Mettlen» und «Ried» (je 1 %) sowie «Hischwil» und «Raad» mit jeweils unter einem Prozent. Die Gliederung der Quartiere auf der Stadtkarte ist in Abbildung 4 dargestellt.

**Abbildung 3.** Quartier Zugehörigkeit



Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'000

**Abbildung 4.** Gliederung der Quartiere Wald



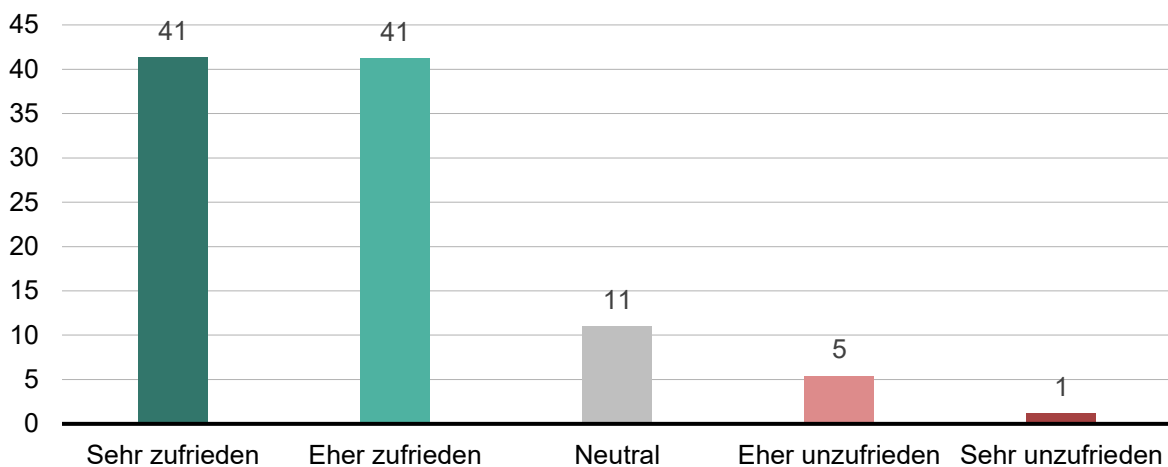
- Blattenbach (1)
- Büel (2)
- Diezikon (3)
- Güntisberg (4)
- Hischwil (5)
- Hittenberg (6)
- Hueb (7)
- Hüebli (8)
- Jonatal (9)
- Laupen (10)
- Mettlen (11)
- Raad (12)
- Ried (13)
- Wald 1 (14)
- Wald 2 (15)

### 3.2 LEBEN IN WALD

Die allgemeine Zufriedenheit der Befragten mit dem Leben in der Gemeinde Wald ist in Abbildung 5 dargestellt. Die grosse Mehrheit der Teilnehmenden zeigt sich zufrieden. Jeweils 41 Prozent geben an, «sehr zufrieden» bzw. «eher zufrieden» zu sein. 11 Prozent der Befragten äussern eine neutrale Haltung.

Ein kleiner Anteil der Befragten ist unzufrieden. So geben 5 Prozent an, «eher unzufrieden» zu sein, während lediglich 1 Prozent «sehr unzufrieden» ist.

**Abbildung 5.** Allgemeine Zufriedenheit in Wald

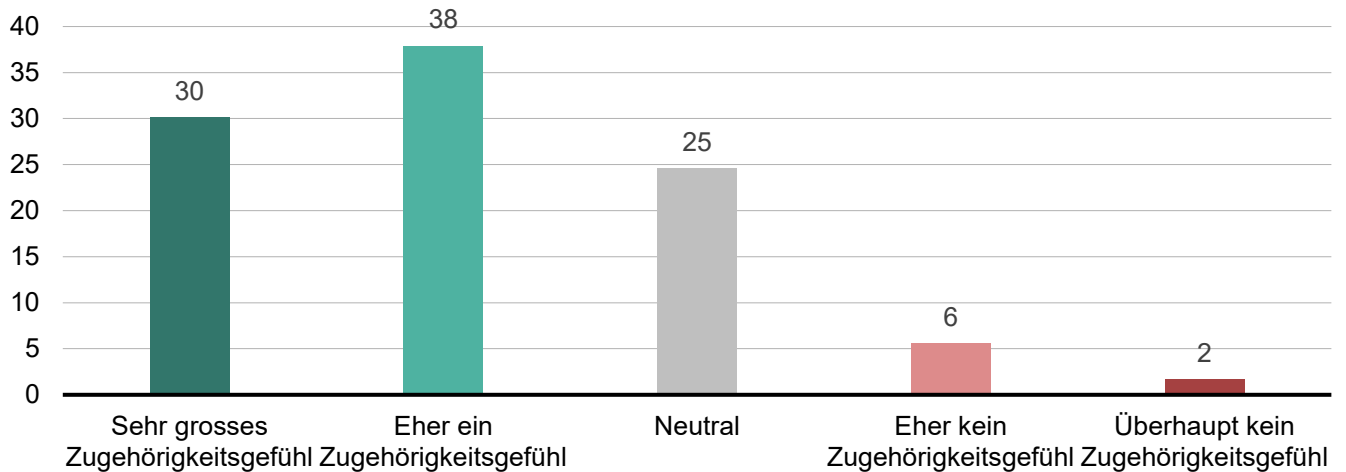


Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'059

Abbildung 6 stellt das Zugehörigkeitsgefühl der Befragten zur Gemeinde Wald dar. Die Mehrheit der Teilnehmenden weist ein Zugehörigkeitsgefühl auf. 30 Prozent geben an, ein sehr grosses Zugehörigkeitsgefühl zu haben, während 38 Prozent eher ein Zugehörigkeitsgefühl verspüren.

25 Prozent der Befragten äussern eine neutrale Haltung. Ein kleinerer Anteil der Teilnehmenden fühlt sich weniger mit der Gemeinde verbunden. 6 Prozent geben an, eher kein Zugehörigkeitsgefühl zu haben, und 2 Prozent überhaupt kein Zugehörigkeitsgefühl.

**Abbildung 6.** Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinde Wald

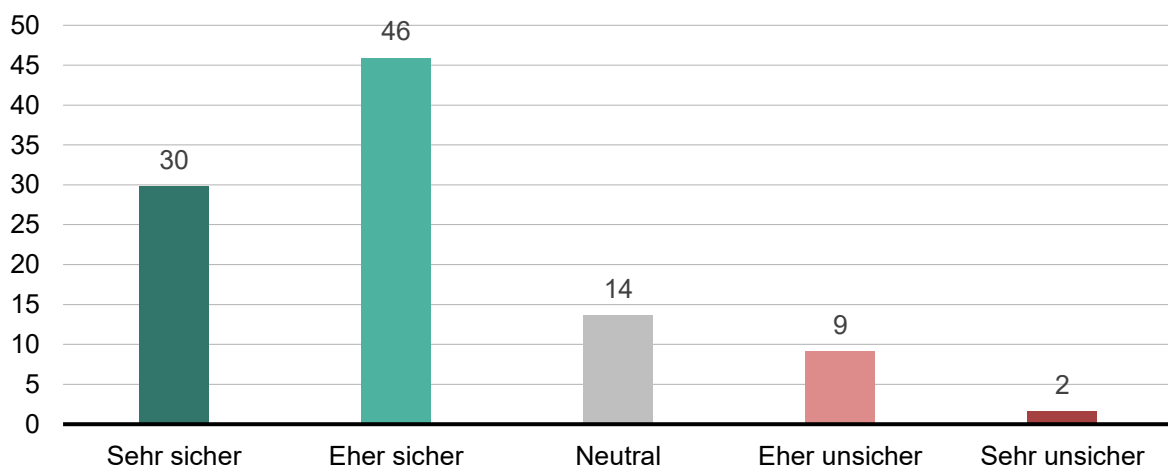


Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'049

Das subjektive Sicherheitsempfinden der Befragten in der Gemeinde Wald ist in Abbildung 7 dargestellt. Insgesamt zeigt sich ein hohes Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung. So geben 30 Prozent der Teilnehmenden an, sich sehr sicher zu fühlen, während weitere 46 Prozent angeben, sich eher sicher zu fühlen.

14 Prozent der Befragten beurteilen ihr Sicherheitsempfinden als neutral. Demgegenüber steht eine kleinere Gruppe, die sich weniger sicher fühlt. 9 Prozent geben an, sich eher unsicher zu fühlen, und 2 Prozent fühlen sich sehr unsicher.

**Abbildung 7.** Subjektives Sicherheitsempfinden in Wald



Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'058

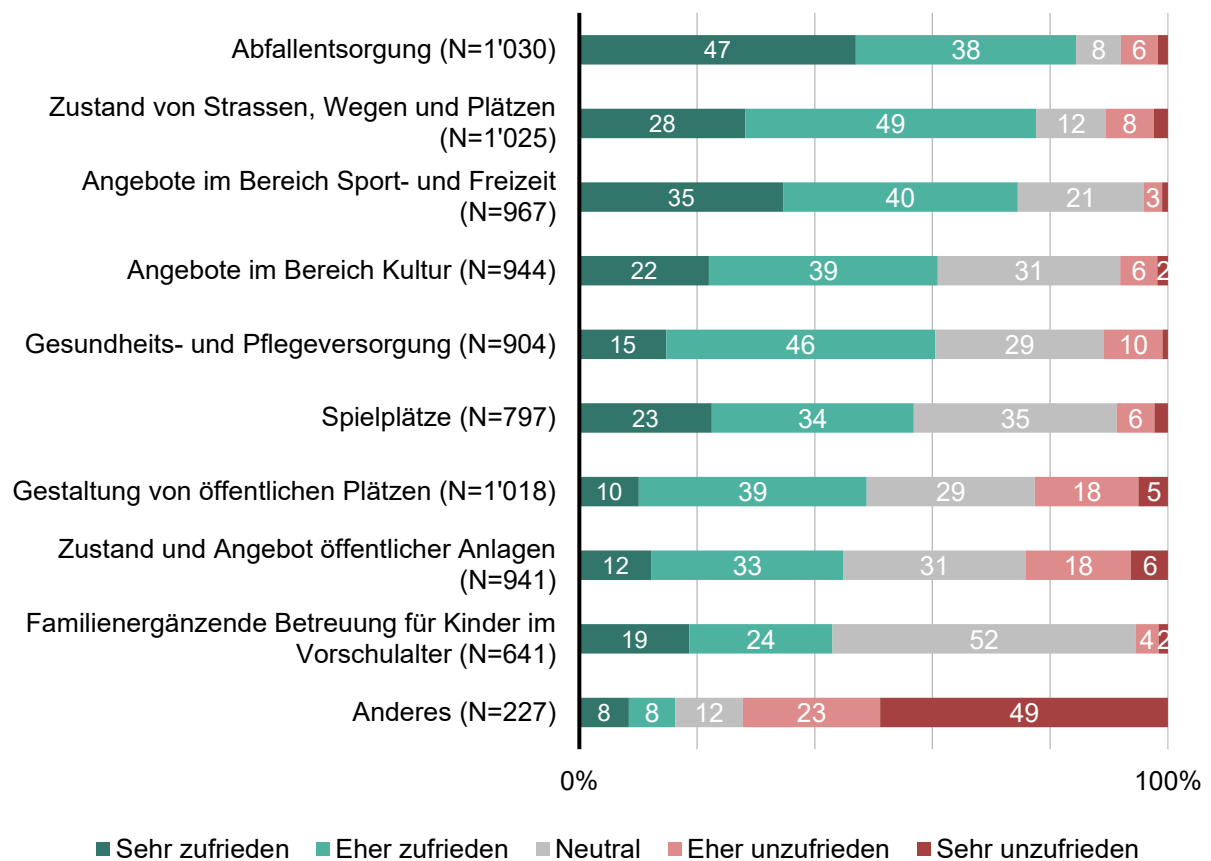
Die Teilnehmenden wurden zudem gebeten, ihre Zufriedenheit mit verschiedenen Themenbereichen in der Gemeinde Wald zu bewerten (vgl. Abbildung 8). Die höchsten Zufriedenheitswerte zeigen sich bei der «Abfallentsorgung». Insgesamt geben 85 Prozent der Befragten an, «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden» zu sein. Ebenfalls überwiegend positiv werden der «Zustand von Strassen, Wegen und Plätzen» (77 % «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden») sowie die «Angebote im Bereich Sport und Freizeit» (75 % «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden») beurteilt.

Mehrheitlich positiv fallen auch die Bewertungen der «Kulturangebote» (61 % «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden») sowie der «Gesundheits- und Pflegeversorgung» (61 % «sehr zufrieden» oder eher zufrieden) aus. Die «Spielplätze» werden mit 57 Prozent «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden» etwas zurückhaltender bewertet, wobei gleichzeitig ein vergleichsweise hoher Anteil neutraler Einschätzungen besteht.

Die «Gestaltung öffentlicher Plätze» (49 % «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden») sowie der «Zustand und das Angebot öffentlicher Anlagen» (45 % «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden») weisen vergleichsweise tiefere Anteile an «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden» sowie höhere Anteile an «eher unzufrieden» oder «sehr unzufrieden» auf.

Unter «Anderes» konnten die Befragten weitere Themenbereiche angeben. Lediglich 17 Prozent der Befragten geben dabei an, «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden» zu sein, während 72 Prozent «eher unzufrieden» oder «sehr unzufrieden» sind. Neben Nennungen zu bereits enthaltenen Themenbereichen werden insbesondere zusätzliche Anliegen zu «Bahnhof und Bahnhofsumfeld», «Einkaufsangebot», «Verkehr», «Begegnungsorten» sowie «Freizeit- und Kulturangeboten» genannt.

**Abbildung 8.** Zufriedenheit mit ausgewählten Themenbereichen in Wald



Anmerkung: Angaben in Prozent

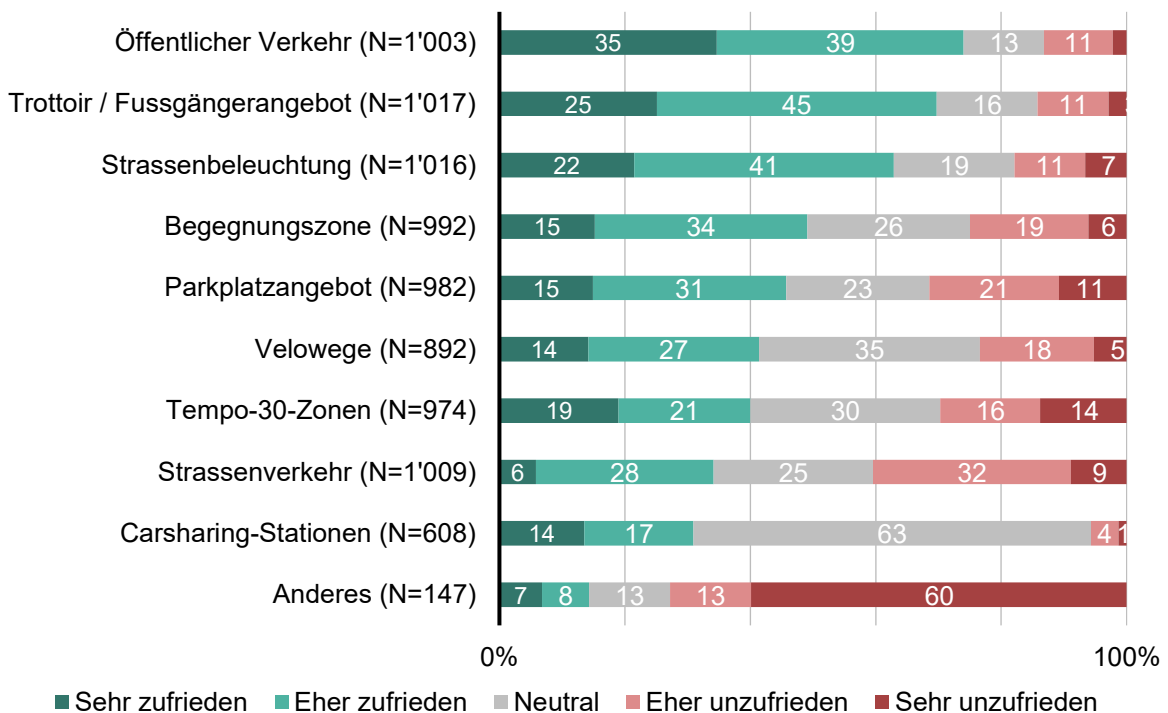
### 3.3 ZUFRIEDENHEIT VERKEHRSINFRASTRUKTUR

In Abbildung 9 ist die Zufriedenheit mit verschiedenen Verkehrsinfrastrukturen sowie verkehrsbezogenen Dienstleistungen in der Gemeinde Wald dargestellt.

Die höchsten Zufriedenheitswerte zeigen sich beim «öffentlichen Verkehr». Insgesamt geben 74 Prozent der Befragten an, «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden» zu sein. Ebenfalls mehrheitlich positiv werden das «Trottoir- bzw. Fussgängerangebot» (70 % «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden») sowie die «Strassenbeleuchtung» (63 % «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden») beurteilt. Etwas zurückhaltender fallen die Bewertungen der «Begegnungszonen» aus, bei denen 49 Prozent der Befragten «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden» sind. Beim «Parkplatzangebot» liegt dieser Anteil bei 46 Prozent. Bei den «Velowegen» geben 41 Prozent der Befragten an, «sehr zufrieden» oder eher zufrieden zu sein. Kritischer werden die «Tempo-30-Zonen» beurteilt. 40 Prozent der Befragten sind «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden», während gleichzeitig 30 Prozent «eher unzufrieden» oder «sehr unzufrieden» sind. Noch deutlicher zeigt sich dies beim «Strassenverkehr», bei dem lediglich 34 Prozent «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden» sind, während 41 Prozent «eher unzufrieden» oder «sehr unzufrieden» sind. «Carsharing-Stationen» weisen den höchsten Anteil neutraler Bewertungen auf (63 %).

Unter «Anderes» konnten die Teilnehmenden zusätzliche Themen nennen und bewerten. Ein Teil der Nennungen bezieht sich dabei auf bereits in der Abbildung enthaltene Themenbereiche, insbesondere «Verkehr», «Parkplatzsituation», «Tempo-30-Zonen» sowie die Situation rund um den «Bahnhof» und die «Bahnhofstrasse». Darüber hinaus werden vereinzelt weitere Aspekte genannt, die nicht explizit abgefragt wurden, darunter beispielsweise Anliegen zur «Strassenbeleuchtung» in Aussenwachten, zur «Barrierefreiheit», zu spezifischen «Verkehrsführungen» sowie zu einzelnen Verbindungen im «öffentlichen Verkehr».

**Abbildung 9.** Zufriedenheit mit Verkehrsinfrastrukturen und verkehrsbezogenen Dienstleistungen in Wald

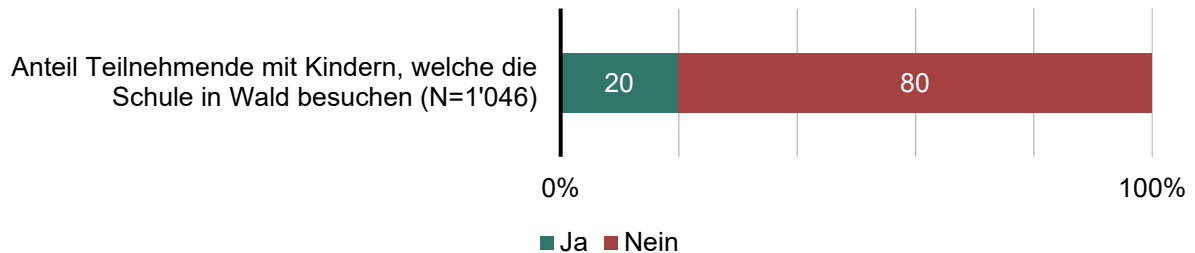


Anmerkung: Angaben in Prozent

### 3.4 ZUFRIEDENHEIT SCHULE

Die Teilnehmenden wurden gefragt, ob sie Kinder haben, die die Schule (inkl. Kindergarten) besuchen (vgl. Abbildung 10). 20 Prozent der Befragten geben an, dass sie Kinder haben, die die Schule Wald besuchen, während die Mehrheit von 80 Prozent angibt, keine entsprechenden Kinder zu haben.

**Abbildung 10.** Anteil Teilnehmender mit Kindern in der Schule Wald (inkl. Kindergarten)



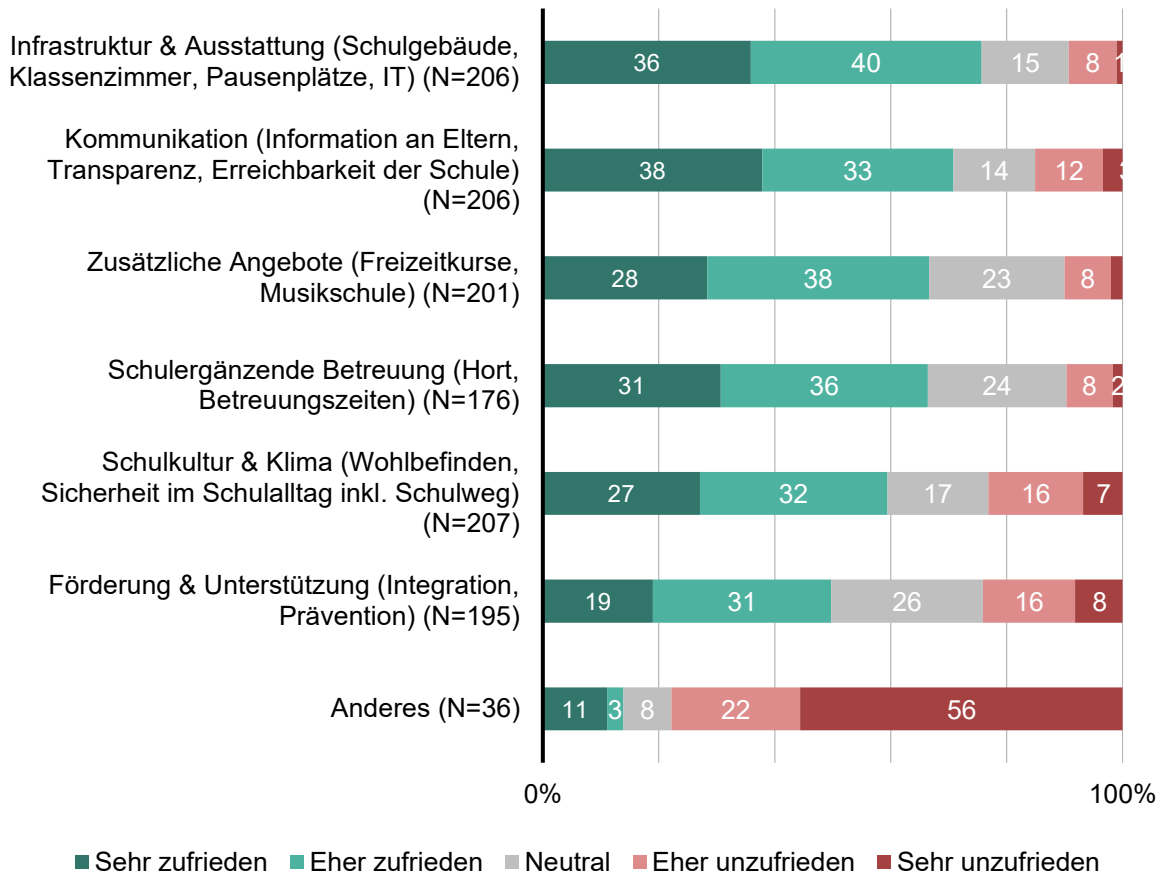
*Anmerkung: Angaben in Prozent*

Teilnehmende mit Kindern, die die Schule (Kindergarten oder Primarschule) in der Gemeinde Wald besuchen, wurden gebeten, ihre Zufriedenheit mit verschiedenen Themen der Primarstufe zu bewerten (vgl. Abbildung 11).

Die höchsten Zufriedenheitswerte zeigen sich bei der «Infrastruktur & Ausstattung». Insgesamt geben 76 Prozent der Befragten an, «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden» zu sein. Ebenfalls mehrheitlich positiv werden die «Kommunikation» (71 % «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden») sowie die «schulergänzende Betreuung» (67 % «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden») beurteilt. Auch die «zusätzlichen Angebote» werden mehrheitlich positiv bewertet, mit 66 Prozent «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden». Etwas zurückhaltender fällt die Bewertung der «Schulkultur & Klima» aus, bei der 59 Prozent der Befragten «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden» sind, während gleichzeitig 23 Prozent «eher unzufrieden» oder «sehr unzufrieden» sind. Am kritischsten wird die «Förderung & Unterstützung» beurteilt. Hier geben 50 Prozent der Befragten an, «sehr zufrieden» oder eher zufrieden zu sein, während 24 Prozent «eher unzufrieden» oder «sehr unzufrieden» sind.

Unter «Anderes» konnten die Teilnehmenden zusätzliche Themen nennen und bewerten. Vereinzelt werden dabei zusätzliche Anliegen zu «Förderprogrammen» sowie zur «Sicherheit auf dem Schulweg» genannt.

**Abbildung 11.** Zufriedenheit mit Themen Schule in Wald



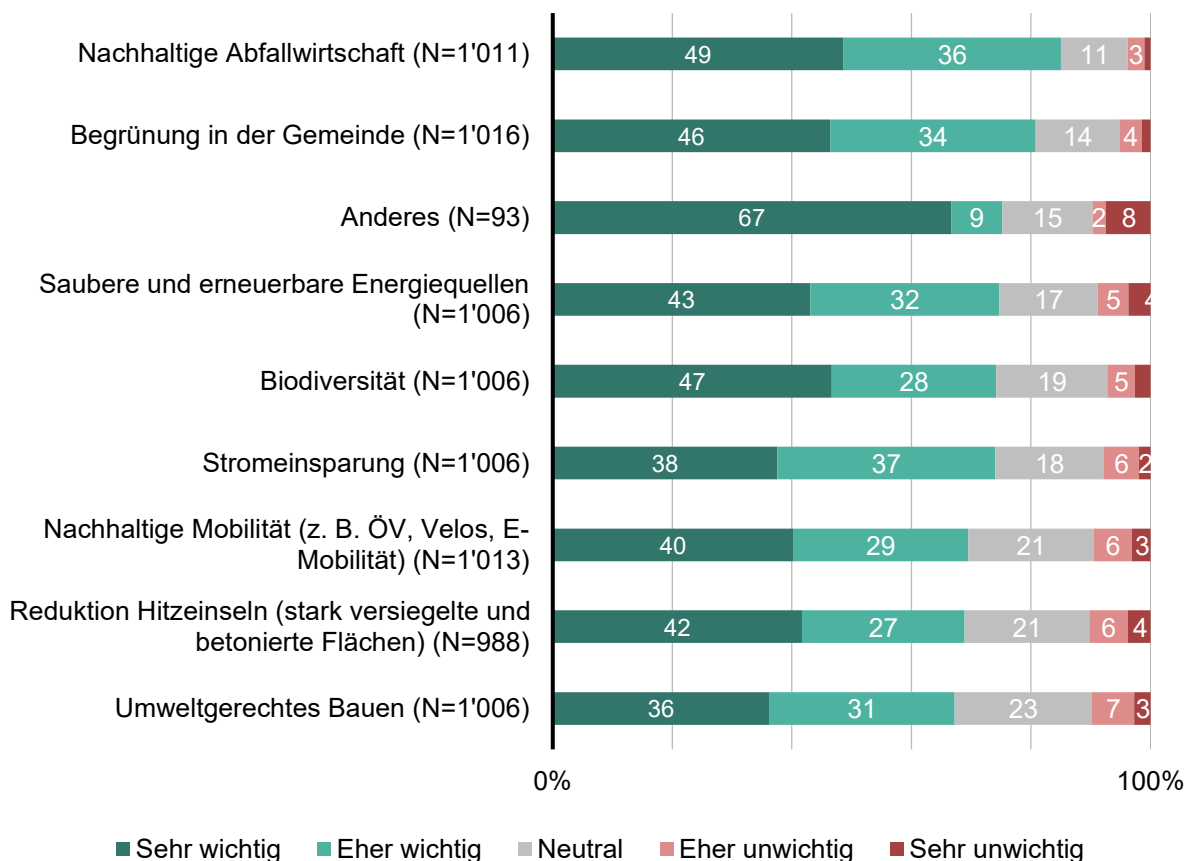
Anmerkung: Angaben in Prozent

### 3.5 UMWELTTHEMEN

Abbildung 12 zeigt, welche Umweltthemen die Befragten als wichtig erachten. Die höchsten Zustimmungswerte zeigen sich bei der «nachhaltigen Abfallwirtschaft». Insgesamt geben 85 Prozent der Befragten an, dieses Thema als sehr wichtig oder eher wichtig zu erachten. Als besonders wichtig werden die «Begrünung in der Gemeinde» (80 % sehr wichtig oder eher wichtig) sowie die «Biodiversität», die «sauberen und erneuerbaren Energiequellen» und die «Stromeinsparung» (jeweils 75 %) eingeschätzt. Ebenfalls von einer klaren Mehrheit als sehr wichtig oder eher wichtig beurteilt werden die «Reduktion von Hitzeinseln» (69 %) und die «nachhaltige Mobilität» (69 %). Etwas zurückhaltender, aber weiterhin mehrheitlich als sehr wichtig oder eher wichtig eingeschätzt wird das «umweltgerechte Bauen» (67 %).

Unter «Anderes» konnten die Teilnehmenden zusätzliche Umweltthemen nennen und bewerten. Diese Kategorie weist ebenfalls hohe Wichtigkeitswerte auf. 76 Prozent der Befragten geben an, diese Themen als sehr wichtig oder eher wichtig zu erachten. Zusätzlich zu den bereits enthaltenen Themenbereichen wurden vereinzelt weitere Anliegen genannt, darunter insbesondere Aspekte wie «Ressourcenschonung», «Lärmemissionen», «Verkehrsreduktion» sowie «Natur- und Landschaftsschutz».

**Abbildung 12.** Wichtigkeit ausgewählter Umweltthemen in Wald



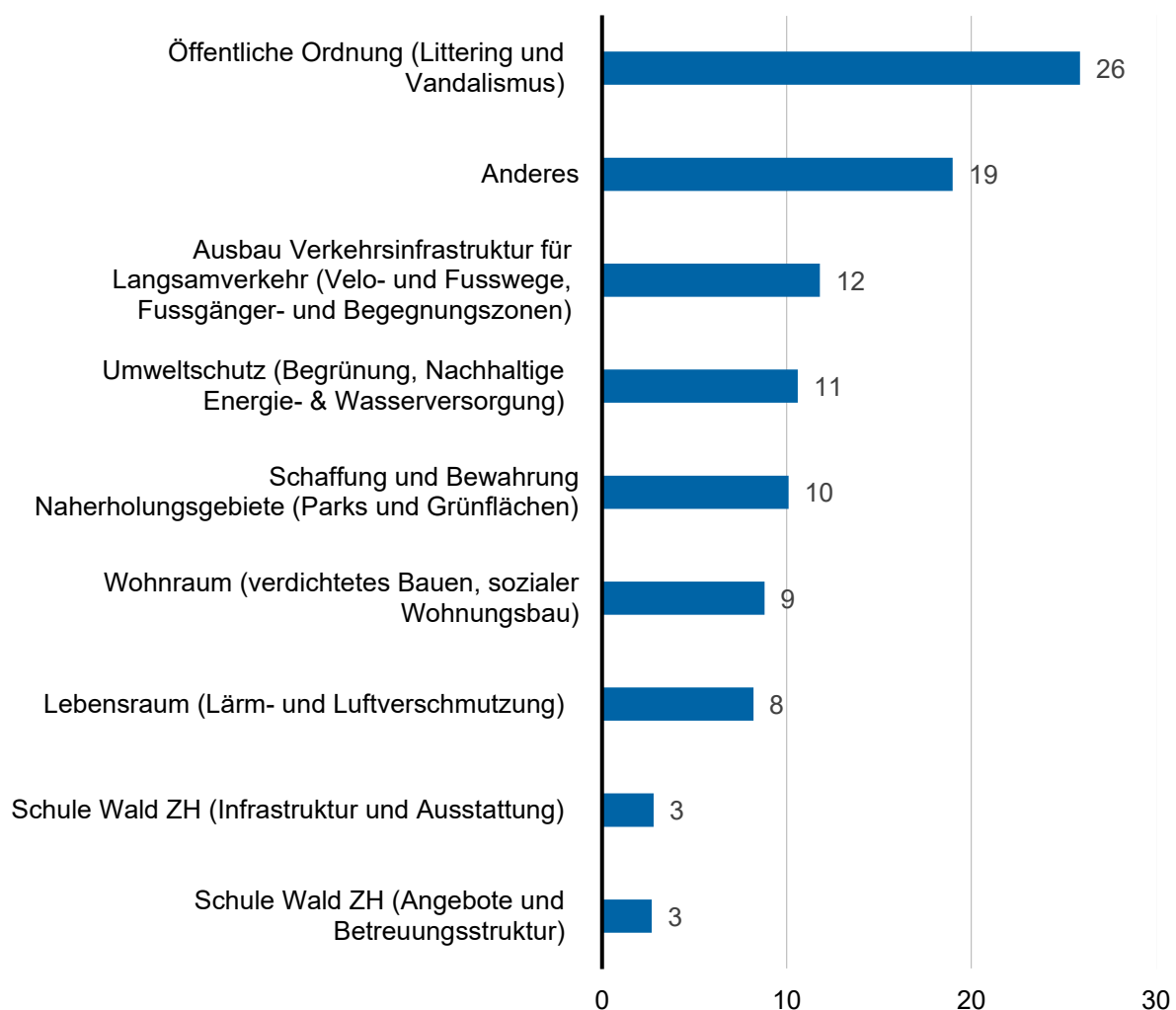
Anmerkung: Angaben in Prozent

### 3.6 GRÖSSTER HANDLUNGSBEDARF

In Abbildung 13 ist dargestellt, in welchen Bereichen die Bevölkerung den grössten Handlungsbedarf in der Gemeinde Wald sieht. Am häufigsten wird die «öffentliche Ordnung (Littering und Vandalismus)» genannt. 26 Prozent der Befragten sehen hier den grössten Handlungsbedarf. An zweiter Stelle folgt die Kategorie «Anderes» mit 19 Prozent. Ebenfalls häufig genannt werden der «Ausbau der Verkehrsinfrastruktur für den Langsamverkehr» (12 %), der «Umweltschutz» (11 %) sowie die «Schaffung und Bewahrung von Naherholungsgebieten» (10 %). Weitere relevante Themenbereiche sind «Wohnraum» (9 %) sowie der «Lebensraum» im Sinne von Lärm- und Luftverschmutzung (8 %). Seltener werden Themen im Zusammenhang mit der «Schule Wald ZH», sowohl bezüglich «Infrastruktur und Ausstattung» als auch «Angeboten und Betreuungsstruktur», als grösster Handlungsbedarf genannt (jeweils 3 %).

Unter «Anderes» konnten die Teilnehmenden zusätzliche Handlungsfelder benennen. Neben Nennungen zu bereits enthaltenen Themenbereichen werden insbesondere Anliegen rund um das «Bahnhofareal und Sicherheit», «Verkehr und Verkehrsführung», «Einkaufsmöglichkeiten» sowie «Steuern und wirtschaftliche Entwicklung» genannt.

**Abbildung 13.** Grösster Handlungsbedarf in Wald aus Sicht der Bevölkerung

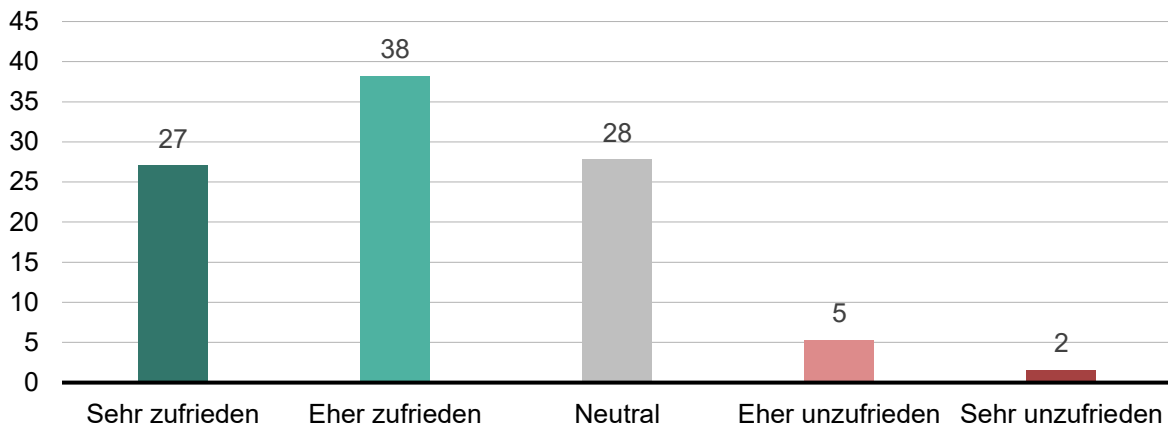


Anmerkung: Angaben in Prozent, N= 951

### 3.7 ZUFRIEDENHEIT GEMEINDEVERWALTUNG

In Abbildung 14 ist die Zufriedenheit mit der Gemeindeverwaltung in Wald dargestellt. Insgesamt zeigt sich ein mehrheitlich positives Bild: Demnach geben 27 Prozent der Befragten an, «sehr zufrieden» zu sein, weitere 38 Prozent «eher zufrieden». Demgegenüber stehen 5 Prozent, die «eher unzufrieden» sind, sowie 2 Prozent, die «sehr unzufrieden» sind. 28 Prozent äussert sich neutral.

**Abbildung 14.** Zufriedenheit mit der Gemeindeverwaltung

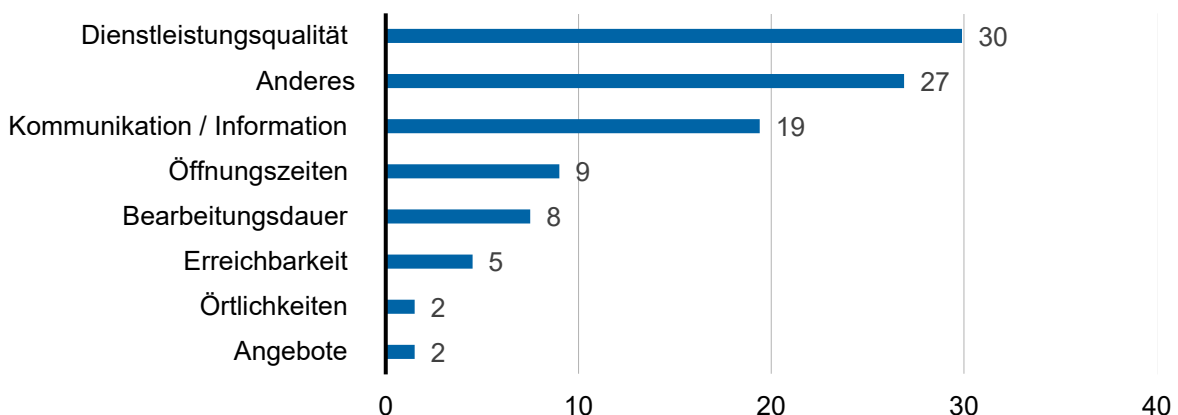


Anmerkung: Angaben in Prozent, N=980

Personen, die «eher unzufrieden» oder «sehr unzufrieden» waren, hatten dabei die Möglichkeit, den Hauptgrund für ihre Einschätzung anzugeben. In Abbildung 15 sind die von den Befragten genannten Hauptgründe für Unzufriedenheit mit der Gemeindeverwaltung dargestellt. Am häufigsten wird dabei die «Dienstleistungsqualität» genannt (30 %). Ebenfalls häufig wird die Kategorie «Anderes» genannt, auf die 27 Prozent der Nennungen entfallen. An dritter Stelle folgt die «Kommunikation / Information» mit 19 Prozent. Weitere Gründe für Unzufriedenheit betreffen die «Öffnungszeiten» (9 %), die «Bearbeitungsdauer» (8 %) sowie die «Erreichbarkeit» (5 %). Die «Örtlichkeiten» und die «Angebote» der Verwaltung werden demgegenüber nur vereinzelt genannt (jeweils 2 %).

Unter der Kategorie «Anderes» wurden unterschiedliche, von einzelnen Befragten individuell angeführte Gründe zusammengefasst, die jeweils nur vereinzelt genannt wurden.

**Abbildung 15.** Hauptgrund Unzufriedenheit mit der Gemeindeverwaltung



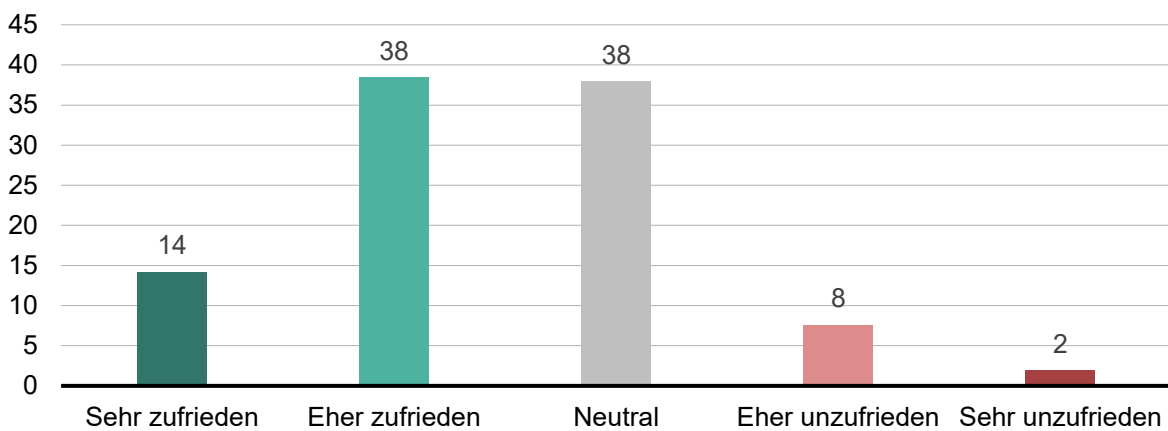
Anmerkung: Angaben in Prozent, N= 67

### 3.8 ZUFRIEDENHEIT POLITIK

Die Teilnehmenden wurden zudem gefragt, wie zufrieden sie mit der Arbeit des Gemeinderates von Wald sind (vgl. Abbildung 16). 14 Prozent der Befragten geben an, «sehr zufrieden» zu sein, während 38 Prozent «eher zufrieden» sind. Demgegenüber stehen 8 Prozent, die «eher unzufrieden» sind, sowie 2 Prozent, die «sehr unzufrieden» sind. Ein Anteil von 38 Prozent äussert sich neutral.

Die Befragten, die «eher unzufrieden» oder «sehr unzufrieden» mit der Arbeit des Gemeinderates waren, konnten im Anschluss den Hauptgrund in Form von offenen Antworten angeben. Es wurden insbesondere Themen wie «Kommunikation», «Transparenz» und «Bürgernähe» genannt. Darüber hinaus wurden Aspekte wie «strategische Ausrichtung» und «Handlungsweise» des Gemeinderates sowie Themen rund um «Verkehr», «öffentlichen Raum» und den Umgang mit «Steuergeldern» aufgeführt.

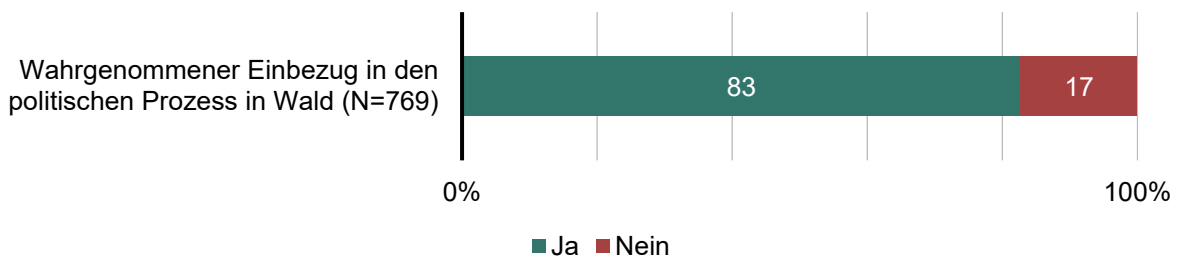
**Abbildung 16.** Zufriedenheit mit der Arbeit des Gemeinderates



Anmerkung: Angaben in Prozent, N= 924

In Abbildung 17 ist dargestellt, inwiefern sich die Befragten in der Gemeinde Wald in politische Prozesse einbezogen fühlen. Insgesamt geben 83 Prozent der Befragten an, dass sie sich einbezogen fühlen, während 17 Prozent dies verneinen.

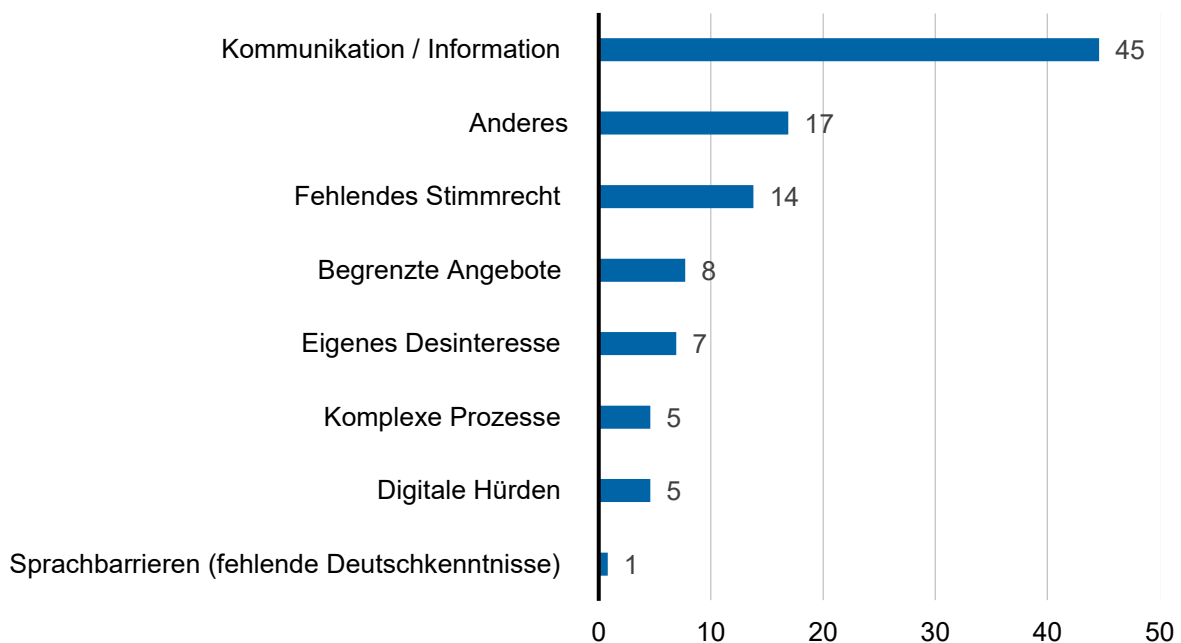
**Abbildung 17.** Wahrgenommene politische Mitwirkung in Wald



Anmerkung: Angaben in Prozent, N= 769

Teilnehmende, die angaben, sich nicht ausreichend in den politischen Prozess in Wald einbezogen zu fühlen, wurden in einer Anschlussfrage nach dem Hauptgrund dafür befragt (vgl. Abbildung 18). Am häufigsten wird dabei «Kommunikation / Information» genannt (45 %). Ebenfalls vergleichsweise häufig entfallen Nennungen auf die Kategorie «Anderes» (17 %) sowie auf ein «fehlendes Stimmrecht» (14 %). Weitere genannte Gründe sind «begrenzte Angebote» (8 %), «eigenes Desinteresse» (7 %) sowie «komplexe Prozesse» und «digitale Hürden» (jeweils 5 %). «Sprachbarrieren» werden demgegenüber nur vereinzelt genannt (1 %). Unter «Anderes» werden neben bereits erfassten Themenbereichen vereinzelt zusätzliche Aspekte aufgeführt.

**Abbildung 18.** Hauptgrund für den fehlenden Einbezug in den politischen Prozess



Anmerkung: Angaben in Prozent, N= 130

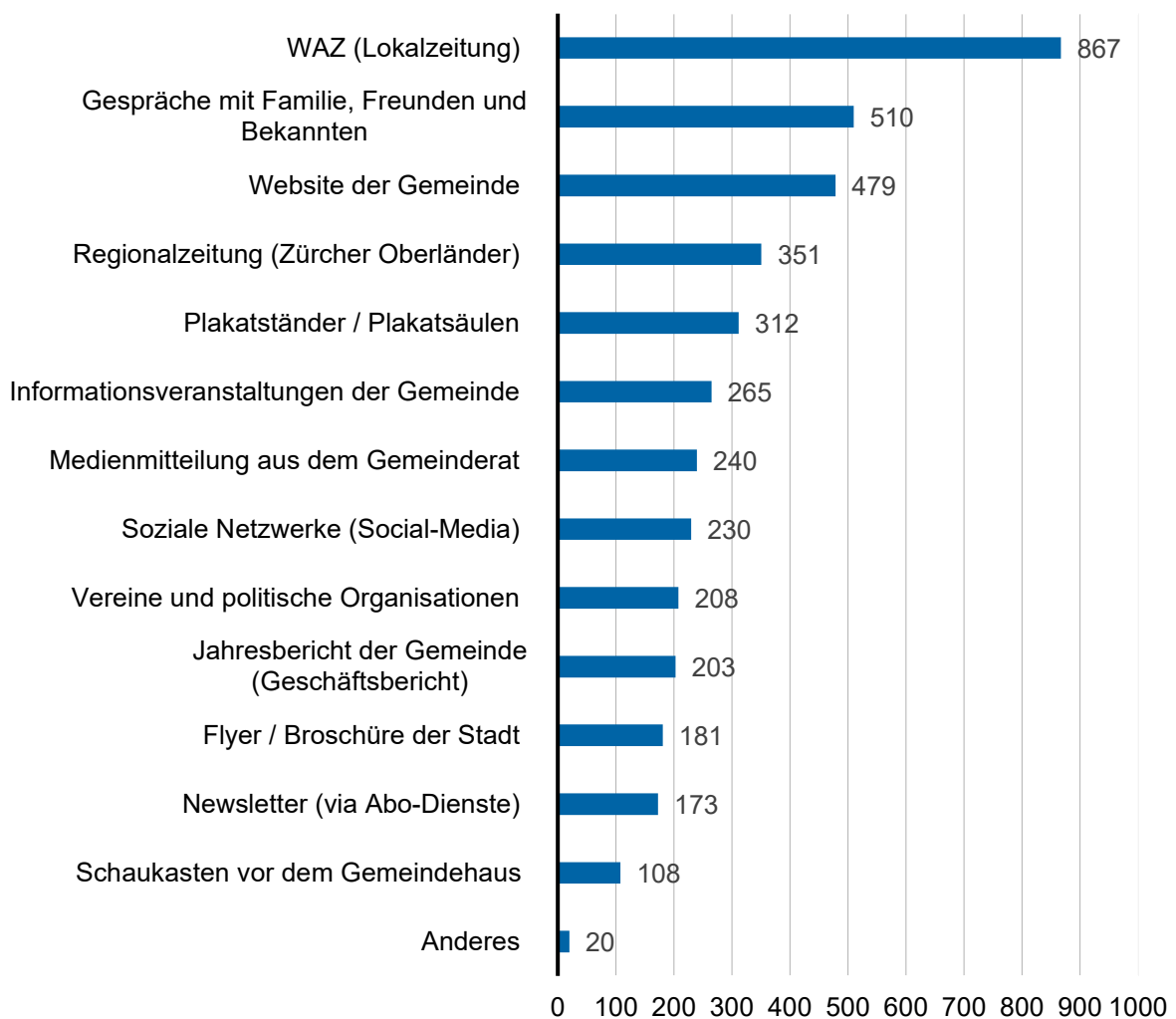
### 3.9 INFORMATIONSKANÄLE

Die Teilnehmenden wurden im Anschluss gefragt, über welche Kanäle sie sich über Ereignisse in der Gemeinde Wald informieren (vgl. Abbildung 19). Am häufigsten wird dabei die «WAZ (Lokalzeitung)» genutzt (867 Nennungen). Ebenfalls eine zentrale Rolle spielen «Gespräche mit Familie, Freunden und Bekannten» (510) sowie die «Website der Gemeinde» (479). Auch die «Regionalzeitung (Zürcher Oberländer)» wird vergleichsweise häufig genutzt (351).

Weitere Informationskanäle wie «Plakatständer / Plakatsäulen» (312), «Informationsveranstaltungen der Gemeinde» (265), «Medienmitteilungen aus dem Gemeinderat» (240) sowie «soziale Netzwerke (Social Media)» (230) werden von einer mittleren Anzahl Teilnehmender genannt. Ebenfalls werden «Vereine und politische Organisationen» (208) und der «Jahresbericht der Gemeinde (Geschäftsbericht)» (203) als Informationsquellen genutzt.

Seltener genannt werden «Flyer / Broschüren der Stadt» (181), «Newsletter (via Abo-Dienste)» (173) sowie «Schaukästen vor dem Gemeindehaus» (108). Unter «Anderes» (20 Nennungen) werden vereinzelt zusätzliche Informationsquellen genannt.

**Abbildung 19.** Genutzte Informationsquellen zu gemeindlichen Ereignissen in Wald



Anmerkungen: Angaben in absoluten Häufigkeiten, da Mehrfachantworten möglich waren

### 3.10 ZUKUNFT

Da die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung als Grundlage für die Legislaturplanung der Gemeinde Wald dienen, wurden die Teilnehmenden gebeten, die Bedeutung verschiedener Themen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde einzuschätzen. Um sowohl konkrete Handlungsfelder als auch übergeordnete Entwicklungsschwerpunkte abzubilden, wurden im Rahmen der Befragung zwei ähnliche Fragen gestellt. Die Ergebnisse beider Fragen wurden für die nachfolgende Auswertung zusammengeführt und ermöglichen einen umfassenden Überblick über die Prioritäten der Bevölkerung für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde (vgl. Abbildung 20).

Die Ergebnisse zeigen, dass die «Lebensqualität (Erholungsräume, Grünflächen und Infrastruktur)» mit die höchste Priorität genießt. Insgesamt beurteilen 89 Prozent dieses Thema als sehr wichtig oder eher wichtig. Ebenfalls hohe Zustimmungswerte erreichen die «Förderung altersgerechten Wohnens» (79 % sehr wichtig oder eher wichtig), die «Förderung des Naherholungsgebiets» (78 % sehr wichtig oder eher wichtig), die «Gesundheitsförderung» (77 % sehr wichtig oder eher wichtig) sowie das «Wohlbefinden (soziale Angebote und Gesundheitsprävention)» (76 % sehr wichtig oder eher wichtig).

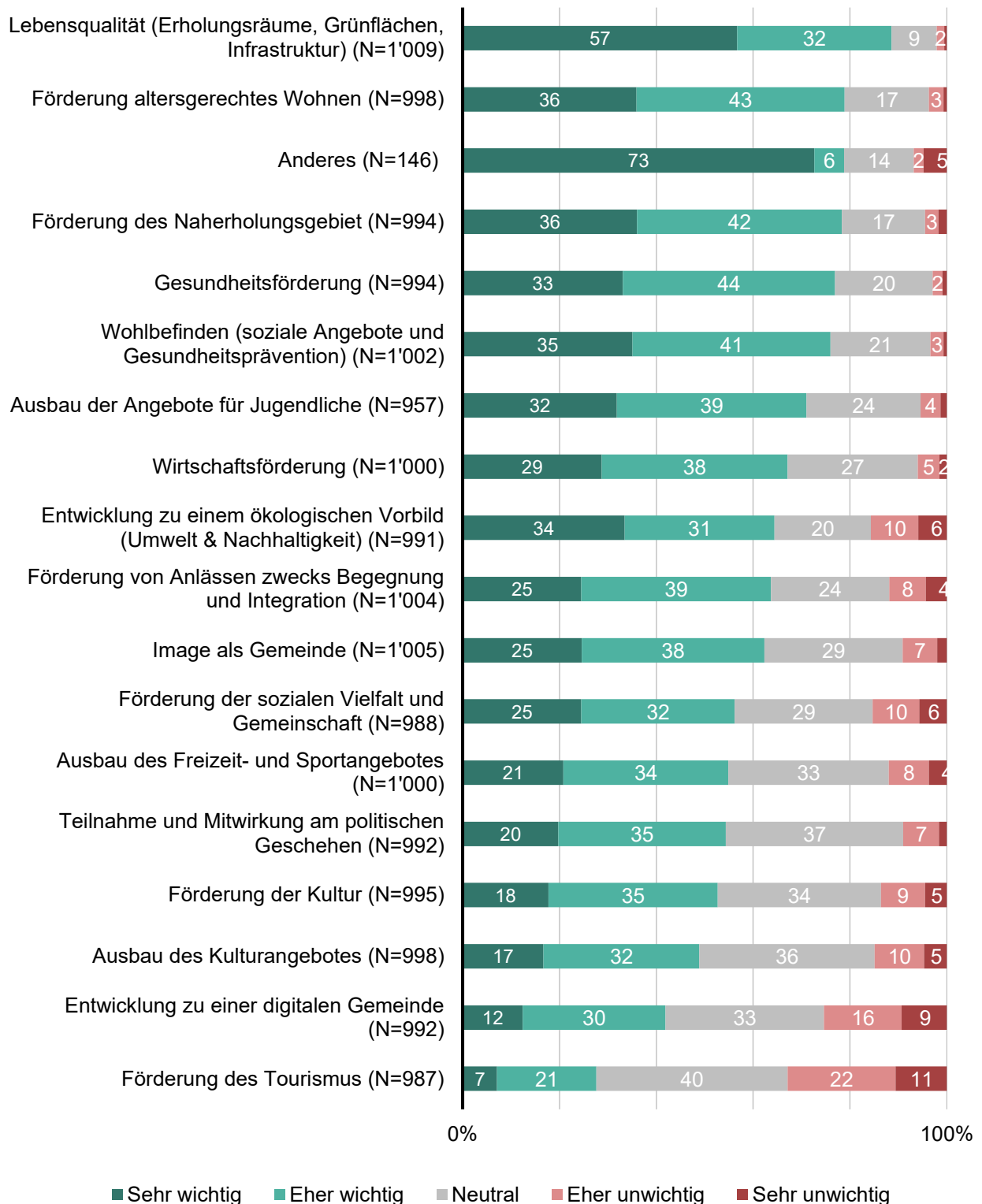
Auch der «Ausbau der Angebote für Jugendliche» wird von 71 Prozent als sehr wichtig oder eher wichtig beurteilt. Darauf folgen die «Wirtschaftsförderung» (67 % sehr wichtig oder eher wichtig), die «Entwicklung zu einem ökologischen Vorbild (Umwelt & Nachhaltigkeit)» (65 % sehr wichtig oder eher wichtig), die «Förderung von Anlässen zwecks Begegnung und Integration» (64 % sehr wichtig oder eher wichtig) sowie das «Image als Gemeinde» (63 % sehr wichtig oder eher wichtig).

Ebenfalls mehrheitlich als sehr wichtig oder eher wichtig beurteilt werden die «Förderung der sozialen Vielfalt und Gemeinschaft» (57 %), die «Teilnahme und Mitwirkung am politischen Geschehen» (55 %), der «Ausbau des Freizeit- und Sportangebotes» (55 %), die «Förderung der Kultur» (53 %) sowie der «Ausbau des Kulturangebotes» (49 %). Bei diesen Themen zeigt sich gleichzeitig ein vergleichsweise hoher Anteil neutraler Einschätzungen.

Zurückhaltender wird die «Entwicklung zu einer digitalen Gemeinde» beurteilt. 42 Prozent der Befragten erachten dieses Thema als sehr wichtig oder eher wichtig. Am kritischsten wird die «Förderung des Tourismus» bewertet. Lediglich 28 Prozent beurteilen dieses Thema als sehr wichtig oder eher wichtig, während 33 Prozent es als eher unwichtig oder sehr unwichtig einschätzen. Gleichzeitig entfällt mit 40 Prozent ein hoher Anteil auf neutrale Bewertungen.

Unter der Kategorie «Anderes» wurden zusätzliche Anliegen genannt, die von 79 Prozent der Befragten als sehr wichtig oder eher wichtig beurteilt werden. Genannt wurden insbesondere Themen wie «Sicherheit», «Verkehr und Infrastruktur», «Bahnhof und Bahnhofsumfeld», «bezahlbarer Wohnraum», «Gemeinschaft und Zusammenhalt», «Förderung der lokalen Wirtschaft» sowie «Nachhaltigkeit».

**Abbildung 20.** Wichtigkeit ausgewählter Themen für die Zukunft von Wald



Anmerkung: Angaben in Prozent

## 4 Fazit und Handlungsempfehlungen

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der im März und April 2026 in Wald durchgeführten Bevölkerungsbefragung «Leben in Wald» zusammen. Ziel war es, die Bedürfnisse, Erwartungen und Einschätzungen der Einwohnerinnen und Einwohner in verschiedenen Lebensbereichen besser zu verstehen und daraus zentrale Handlungsfelder abzuleiten. Die Auswertung basiert auf 1'072 gültigen Antworten. Aufgrund der freiwilligen Teilnahme handelt es sich nicht um eine repräsentative Zufallsstichprobe, weshalb die Resultate unter Berücksichtigung der Selbstselektion zu interpretieren sind. Nichtsdestoweniger liefern die Erkenntnisse wertvolle Einblicke in die Wahrnehmungen und Prioritäten der Walder Bevölkerung.

### Zentrale Ergebnisse

Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung zeichnen insgesamt ein positives Bild des Lebens in Wald. Die Bevölkerung bewertet das Leben mehrheitlich positiv. Auch das Zugehörigkeitsgefühl und das subjektive Sicherheitsempfinden werden überwiegend positiv eingeschätzt. Die Zufriedenheit mit den einzelnen Bereichen fällt differenziert aus. Besonders positiv bewertet werden die «Abfallentsorgung», der «Zustand von Strassen und Wegen» sowie der «öffentliche Verkehr». Kritischer eingeschätzt wird hingegen der «Strassenverkehr». Im Bereich «Schule» zeigt sich insgesamt eine positive Bewertung, insbesondere hinsichtlich «Infrastruktur und Ausstattung», «Kommunikation» und «zusätzliche Angebote». «Umweltthemen» sind der Bevölkerung wichtig, insbesondere die «nachhaltige Abfallwirtschaft», «Biodiversität», «Begrünung» und «erneuerbare Energiequellen».

Den grössten Handlungsbedarf sieht die Bevölkerung bei der «öffentlichen Ordnung (Littering und Vandalismus)», gefolgt von «Verkehr», «Umwelt», «Naherholung» und «Wohnraum». Auch die «Gemeindeverwaltung» wird mehrheitlich positiv bewertet, während die «politischen Institutionen» zurückhaltender beurteilt werden. Zudem fühlt sich eine grosse Mehrheit der Befragten ausreichend in politische Prozesse einbezogen. Für die Zukunft der Gemeinde Wald stehen insbesondere die «Lebensqualität», das «Wohlbefinden» sowie der «Ausbau der Angebote für Jugendliche» im Fokus. Ebenfalls zentral sind die «Förderung altersgerechten Wohnens», «Naherholungsgebiete» und die «Gesundheitsförderung».

Über alle Themenbereiche hinweg zeigen die offenen Nennungen unter «Anderes» wiederkehrend Anliegen zu «Verkehr», «Bahnhof und Bahnhofsumfeld», «Sicherheit», «Einkaufsmöglichkeiten» sowie «Begegnungsorten» und «Freizeitangeboten».

Die Befragung liefert eine fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung der Gemeinde Wald. Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen bauen darauf auf.

## **Empfehlungen basierend auf den Ergebnissen**

### **Wohnen und Gemeindeentwicklung:**

- Prüfung und Nutzung bestehender Instrumente zur Förderung eines bedarfsgerechten Wohnangebots (inkl. «altersgerechtem Wohnen»).
- Prüfung von Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich «Bahnhof und Bahnhofsumfeld», insbesondere hinsichtlich Aufenthaltsqualität, Nutzung und Funktion als zentraler Ort.

### **Mobilität und Verkehr:**

- Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität des «öffentlichen Verkehrs» in Zusammenarbeit mit den zuständigen Akteuren.
- Analyse und gezielte Verbesserung des «Strassenverkehrs», insbesondere in Bezug auf Verkehrsfluss, Sicherheit und Belastung.
- Überprüfung ausgewählter verkehrsbezogener Massnahmen (z. B. «Tempo-30-Zonen») hinsichtlich Wirkung, Verständlichkeit und Akzeptanz.
- Analyse der «Veloweginfrastruktur» sowie des «Parkplatzangebots», insbesondere in stärker belasteten Gebieten.

### **Öffentliche Ordnung:**

- Prüfung und ggf. Verstärkung bestehender Massnahmen zur Aufrechterhaltung der «öffentlichen Ordnung», mit besonderem Schwerpunkt auf Littering und Vandalismus.

### **Umwelt und Lebensqualität:**

- Weiterführung und Sicherung bestehender Stärken in den Bereichen «Abfallwirtschaft», «Energieeffizienz» und «Umweltschutz».
- Prüfung ergänzender Massnahmen zur «Begrünung» und zur Reduktion von «Hitzeinseln».
- Sicherung und Pflege von «Grün- und Naherholungsflächen».

### **Bildung und familienbezogene Angebote:**

- Fortführung der bestehenden Qualität in «Kindergarten und Primarschule».
- Prüfung und Weiterentwicklung der «schulergänzenden Betreuung» sowie der «Förder- und Unterstützungsangebote».

### **Kommunikation und politische Teilhabe:**

- Weiterführung und gezielte Stärkung der kommunalen «Informationsangebote», insbesondere über digitale Kanäle.
- Sicherstellung einer verständlichen und zeitnahen «Kommunikation» zu zentralen Projekten und Vorhaben.
- Beibehaltung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung niederschwelliger Formate zur «politischen Mitwirkung».

### **Gemeindeverwaltung und Dienstleistungen:**

- Sicherung der insgesamt positiven Wahrnehmung der «Gemeindeverwaltung» durch kontinuierliche Weiterentwicklung der «Dienstleistungsqualität».
- Nutzung regelmässiger Rückmeldungen zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung.

### **Öffentlicher Raum, Freizeit und Begegnung:**

- Weiterentwicklung «öffentlicher Plätze» und «Anlagen» im Hinblick auf Funktionalität und Aufenthaltsqualität.
- Sicherung und Ausbau von «Freizeit-, Sport- und Begegnungsangeboten».
- Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzergruppen bei der Planung und Nutzung öffentlicher Räume.

## A. 1 ZUSAMMENHÄNGE

### Anhang A. 1.1 — Zusammenhang allgemeine Zufriedenheit und Wohndauer in Wald

Wohndauer	Mittelwert	Standardabweichung	N
< 1 Jahr	4.45	0.759	20
1 – 4 Jahre	4.21	0.885	118
5 – 10 Jahre	4.28	0.847	149
> 10 Jahre	4.12	0.922	727
<b>Total</b>	4.16	0.906	1'014

Anmerkungen: ANOVA:  $F(3,1010) = 2.20$ ,  $p = .086$ ,  $\eta^2 = .006$  (Tukey-HSD: keine signifikanten Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen)

Zwischen der Wohndauer in Wald ZH und der allgemeinen Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde zeigt sich kein statistisch signifikanter Zusammenhang. Die einfaktorielle Varianzanalyse ergab keinen signifikanten Gesamteffekt ( $F(3,1010) = 2.20$ ,  $p = .086$ ), wobei die Effektstärke sehr gering ausfällt ( $\eta^2 = .006$ ). Dies deutet darauf hin, dass die Wohndauer kaum Einfluss auf die allgemeine Zufriedenheit der Bevölkerung hat.

Zwar weisen Personen mit einer Wohndauer von weniger als einem Jahr tendenziell die höchsten Zufriedenheitswerte auf, während Personen mit einer Wohndauer von mehr als zehn Jahren etwas tiefere Werte zeigen. Die Unterschiede zwischen den Gruppen sind jedoch statistisch nicht signifikant. Die Post-hoc-Analyse (Tukey-HSD) zeigt entsprechend keine signifikanten Unterschiede zwischen den einzelnen Wohndauer-Gruppen.

### Anhang A. 1.2 — Empfinden politischer Miteinbezug in Zusammenhang mit der Wohndauer in Wald

		Empfinden politischer Miteinbezug		
		Nein	Ja	N
Wohndauer	< 1 Jahr	11.1%	88.9%	9
	1 – 4 Jahre	23.2%	76.8%	82
	5 – 10 Jahre	19.5%	80.5%	113
	> 10 Jahre	15.7%	84.3%	560
	<b>Total</b>	17.0%	83.0%	764

Anmerkungen: Angaben in Zeilenprozenten. Chi-Quadrat-Test:  $\chi^2(3, N = 764) = 3.58$ ,  $p = .311$ , Cramér's  $V = .068$

Zwischen der Wohndauer in Wald ZH und dem subjektiven Empfinden des politischen Einbezugs zeigt sich kein statistisch signifikanter Zusammenhang.

**Anhang A.1.3** — Zusammenhang allgemeine Zufriedenheit und Alter in Wald

Alter	Mittelwert	Standardabweichung	N
16 – 24 Jahre	3.57	0.858	30
25 – 44 Jahre	4.12	0.871	244
45 – 64 Jahre	4.23	0.887	427
65 – 80 Jahre	4.15	0.948	265
≥ 81 Jahre	4.33	0.896	46
<b>Total</b>	4.17	0.905	1'012

Anmerkungen: ANOVA:  $F(4,1007) = 4.36$ ,  $p = .002$ ,  $\eta^2 = .017$  (Tukey-HSD: signifikante Unterschiede zwischen der Altersgruppe 16–24 Jahre und sämtlichen älteren Altersgruppen)

Zwischen dem Alter der Befragten und der allgemeinen Zufriedenheit mit dem Leben in Wald ZH zeigt sich ein statistisch signifikanter Zusammenhang. Die einfaktorielle Varianzanalyse ergibt einen signifikanten Gesamteffekt ( $F(4,1007) = 4.36$ ,  $p = .002$ ), wobei die Effektstärke mit  $\eta^2 = .017$  insgesamt gering ausfällt. Dies deutet darauf hin, dass das Alter einen kleinen Einfluss auf die allgemeine Zufriedenheit der Bevölkerung hat.

Die jüngste Altersgruppe der 16–24-Jährigen weist mit einem Mittelwert von 3.57 die tiefsten Zufriedenheitswerte auf. Alle übrigen Altersgruppen erreichen höhere Durchschnittswerte zwischen 4.12 und 4.33. Die Post-hoc-Analyse (Tukey-HSD) zeigt, dass sich die Altersgruppe der 16–24-Jährigen signifikant von allen älteren Altersgruppen unterscheidet. Zwischen den übrigen Altersgruppen zeigen sich hingegen keine statistisch signifikanten Unterschiede.

**Anhang A.1.4** Empfinden politischer Miteinbezug in Zusammenhang mit dem Alter in Wald

Alter	Empfinden politischer Miteinbezug		
	Nein	Ja	N
16 – 24 Jahre	23.5%	76.5%	17
25 – 44 Jahre	20.5%	79.5%	161
45 – 64 Jahre	16.5%	83.5%	334
65 – 80 Jahre	16.7%	83.3%	215
≥ 81 Jahre	5.4%	94.6%	37
<b>Total</b>	17.0%	83.0%	764

Anmerkungen: Angaben in Zeilenprozenten. Chi-Quadrat-Test:  $\chi^2(4, N = 764) = 5.51$ ,  $p = .239$ , Cramér's  $V = .085$

Zwischen dem Alter der Befragten und dem subjektiven Empfinden des politischen Einbezugs zeigt sich kein statistisch signifikanter Zusammenhang. Der Chi-Quadrat-Test ergibt keinen signifikanten Unterschied zwischen den Altersgruppen ( $\chi^2(4, N = 764) = 5.51$ ,  $p = .239$ ). Auch die Effektstärke fällt mit Cramér's  $V = .085$  gering aus.

**Anhang A.1.5** — Informationsquellen in Zusammenhang mit dem Alter in Wald

Informationsquelle		Flyer / Bro-schüre	Website der Ge-meinde	Gesprä- che mit Familien / Freun- den	Infovera- nstaltun- gen	Jahres- bericht	WAZ	Newslet- ter	Plakat- ständer	Zürcher Oberlän- der	Schau- kasten Stadt- haus	Social Media	Vereine / Organi- sationen	Medien- mittei- lungen	Anderes
<b>Alter</b>	<b>16 – 24 Jahre</b>	13.3%	23.3%	76.7%	6.7%	6.7%	63.3%	10.0%	30.0%	26.7%	0.0%	36.7%	16.7%	10.0%	6.7%
	<b>25 – 44 Jahre</b>	19.7%	43.9%	52.5%	13.1%	13.1%	85.2%	8.6%	31.1%	18.9%	7.4%	36.9%	18.4%	15.2%	1.2%
	<b>45 – 64 Jahre</b>	16.4%	46.8%	50.1%	25.8%	19.0%	87.6%	17.8%	33.7%	34.4%	10.3%	22.5%	20.1%	20.4%	1.6%
	<b>65 – 80 Jahre</b>	16.9%	53.4%	44.4%	38.3%	25.6%	84.2%	22.6%	27.4%	45.5%	13.9%	10.2%	20.7%	33.8%	2.6%
	<b>≥ 81 Jahre</b>	27.7%	46.8%	44.7%	36.2%	36.2%	76.6%	21.3%	19.1%	57.4%	17.0%	10.6%	27.7%	42.6%	2.1%
	<b>Total</b>	17.8% (N=1'016)	47.1% (N=1'016)	49.7% (N=1'016)	25.9% (N=1'016)	19.7% (N=1'016)	84.9% (N=1'016)	16.8% (N=1'016)	30.7% (N=1'016)	34.4% (N=1'016)	10.6% (N=1'016)	22.6% (N=1'016)	20.1% (N=1'016)	23.4% (N=1'016)	2.0% (N=1'016)

*Anmerkung: Die Prozentwerte geben den Anteil der jeweiligen Altersgruppe an, welcher die entsprechende Informationsquelle nutzt. Mehrfachnennungen waren möglich*

Zur Darstellung der genutzten Informationsquellen nach Altersgruppen wurde eine Kreuztabelle erstellt. Da bei dieser Frage Mehrfachantworten möglich waren und eine hohe Anzahl an Kategorien vorliegt, ergeben sich zahlreiche kleine Zelhäufigkeiten. Aus diesem Grund wird auf einen inferenzstatistischen Test verzichtet und die Ergebnisse werden deskriptiv dargestellt. Insgesamt zeigen sich deutliche altersbezogene Unterschiede bei der Nutzung der Informationskanäle. Während jüngere Personen häufiger digitale und informelle Informationsquellen wie Social Media oder Gespräche mit Familie und Freunden nutzen, greifen ältere Altersgruppen verstärkt auf klassische Informationskanäle wie den Zürcher Oberländer, Informationsveranstaltungen oder Medienmitteilungen zurück. Über alle Altersgruppen hinweg stellt die WAZ die mit Abstand wichtigste Informationsquelle dar.

**Anhang A.1.6** — Zusammenhang allgemeine Zufriedenheit und Quartier in Wald

Quartier	Mittelwert	Standardabweichung	N
Blattenbach	4.16	0.866	73
Büel	4.13	0.834	15
Diezikon	4.19	0.786	27
Güntisberg	4.50	0.618	18
Hischwil	4.00	-	1
Hittenberg	3.91	1.146	32
Hueb	4.20	0.834	20
Hüebli	3.92	1.093	26
Jonatal	4.44	0.512	16
Laupen	4.16	0.512	16
Mettlen	4.50	0.837	6
Raad	4.75	0.500	4
Ried	4.07	0.997	14
Wald (1)	4.21	0.939	199
Wald (2)	4.17	0.886	400
Total	4.18	0.899	999

*Anmerkungen: ANOVA:  $F(14,984) = 0.83$ ,  $p = .641$ ,  $\eta^2 = .012$ . Levene-Test (basierend auf dem Mittelwert):  $p = .724$*

Zwischen dem Wohnquartier und der allgemeinen Zufriedenheit mit dem Leben in Wald ZH zeigt sich kein statistisch signifikanter Zusammenhang. Die einfaktorielle Varianzanalyse ergab keinen signifikanten Gesamteffekt ( $F(14,984) = 0.83$ ,  $p = .641$ ), wobei die Effektstärke mit  $\eta^2 = .012$  sehr gering ausfällt. Dies deutet darauf hin, dass das Wohnquartier kaum Einfluss auf die allgemeine Zufriedenheit der Bevölkerung hat.

Die deskriptiven Ergebnisse zeigen zwar gewisse Unterschiede zwischen den einzelnen Quartieren, insgesamt bewegen sich die Zufriedenheitswerte jedoch in allen Ortsteilen auf einem hohen Niveau. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass einzelne Quartiere nur sehr kleine Fallzahlen aufweisen, weshalb die entsprechenden Mittelwerte mit Vorsicht zu interpretieren sind.

**Anhang A.1.7** — Zusammenhang Zugehörigkeitsgefühl und Quartier in Wald

Quartier	Mittelwert	Standardabweichung	N
Blattenbach	3.74	1.061	72
Büel	3.73	0.799	15
Diezikon	4.00	0.849	26
Güntisberg	4.22	0.647	18
Hischwil	3.00	-	1
Hittenberg	3.47	1.218	32
Hueb	3.70	1.081	20
Hüebli	3.54	1.067	26
Jonatal	3.94	0.772	16
Laupen	3.82	0.968	146
Mettlen	4.00	1.095	6
Raad	4.75	0.500	4
Ried	3.71	1.069	14
Wald (1)	3.96	0.929	199
Wald (2)	4.01	0.929	398
Total	3.91	0.961	993

*Anmerkungen: ANOVA:  $F(14,978) = 1.98$ ,  $p = .017$ ,  $\eta^2 = .028$ . Levene-Test (basierend auf dem Mittelwert):  $p = .017$*

Zwischen dem Wohnquartier und dem Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinde Wald ZH zeigt sich ein statistisch signifikanter Zusammenhang. Die einfaktorielle Varianzanalyse ergab einen signifikanten Gesamteffekt ( $F(14,978) = 1.98$ ,  $p = .017$ ), wobei die Effektstärke mit  $\eta^2 = .028$  insgesamt klein ausfällt. Dies deutet darauf hin, dass das Wohnquartier einen gewissen, insgesamt jedoch eher geringen Einfluss auf das Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinde hat.

Die deskriptiven Ergebnisse zeigen Unterschiede zwischen den einzelnen Quartieren. Insgesamt bewegen sich die Werte jedoch in den meisten Ortsteilen auf einem mittleren bis hohen Niveau. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass einzelne Quartiere nur sehr kleine Fallzahlen aufweisen, weshalb die entsprechenden Mittelwerte mit Vorsicht zu interpretieren sind.

Zudem weist der Levene-Test auf eine Verletzung der Varianzhomogenität hin ( $p = .017$ ). Die Ergebnisse der Varianzanalyse sind deshalb zurückhaltend zu interpretieren.

**Anhang A.1.8** — Zusammenhang Sicherheitsempfinden und Quartier in Wald

Quartier	Mittelwert	Standardabweichung	N
Blattenbach	3.92	1.010	73
Büel	4.47	0.516	15
Diezikon	3.89	0.934	27
Güntisberg	4.22	0.732	18
Hischwil	4.00	-	1
Hittenberg	3.81	1.061	32
Hueb	4.10	0.718	20
Hüebli	3.81	1.297	26
Jonatal	4.25	0.775	16
Laupen	3.97	0.911	148
Mettlen	4.50	0.548	6
Raad	4.00	1.414	4
Ried	4.07	0.917	14
Wald (1)	4.04	0.942	199
Wald (2)	3.86	0.988	401
Total	3.95	0.963	1'000

Anmerkungen: ANOVA:  $F(14,985) = 1.20$ ,  $p = .272$ ,  $\eta^2 = .017$ . Levene-Test (basierend auf dem Mittelwert):  $p = .090$

Zwischen dem Wohnquartier und dem allgemeinen Sicherheitsgefühl in Wald ZH zeigt sich kein statistisch signifikanter Zusammenhang. Die einfaktorielle Varianzanalyse ergab keinen signifikanten Gesamteffekt ( $F(14,985) = 1.20$ ,  $p = .272$ ), wobei die Effektstärke mit  $\eta^2 = .017$  gering ausfällt. Dies deutet darauf hin, dass das Wohnquartier kaum Einfluss auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung hat.

Die deskriptiven Ergebnisse zeigen zwar gewisse Unterschiede zwischen den einzelnen Quartieren, insgesamt bewegen sich die Werte jedoch in allen Ortsteilen auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass einzelne Quartiere nur sehr kleine Fallzahlen aufweisen, weshalb die entsprechenden Mittelwerte mit Vorsicht zu interpretieren sind.

## Anhang A.1.9 — Zukunftswünsche I in Zusammenhang mit dem Alter in Wald

Alter	Ausbau des Kulturangebotes	Ausbau des Freizeit- und Sportangebotes	Ausbau der Angebote für Jugendliche	Teilnahme und Mitwirkung am politischen Geschehen	Förderung von Anlässen zwecks Begegnung und Integration	Lebensqualität	Wohlbefinden	Image als Gemeinde	Wirtschaftsförderung	Anderes
<b>16 – 24 Jahre</b>	3.1 N=28 SD=0.932	3.8 N=30 SD=0.887	4.3 N=29 SD=0.857	3.6 N=29 SD=0.903	3.3 N=30 SD=0.994	4.3 N=30 SD=0.794	3.9 N=30 SD=0.803	3.6 N=28 SD=1.066	3.7 N=28 SD=0.897	5.0 N=1 SD=.
<b>25 – 44 Jahre</b>	3.5 N=237 SD=1.056	4.0 N=240 SD=1.031	4.1 N=228 SD=0.891	3.6 N=239 SD=1.001	3.8 N=241 SD=1.058	4.6 N=242 SD=0.637	4.1 N=237 SD=0.822	3.7 N=242 SD=0.996	4.0 N=242 SD=0.941	3.8 N=16 SD=1.424
<b>45 – 64 Jahre</b>	3.4 N=416 SD=1.055	3.5 N=416 SD=1.018	4.0 N=408 SD=0.910	3.7 N=411 SD=0.946	3.7 N=419 SD=1.072	4.5 N=419 SD=0.770	4.0 N=416 SD=0.865	3.7 N=417 SD=1.015	3.9 N=417 SD=0.967	4.9 N=40 SD=0.427
<b>65 – 80 Jahre</b>	3.5 N=254 SD=1.012	3.4 N=253 SD=0.982	3.9 N=236 SD=0.933	3.6 N=252 SD=0.864	3.7 N=252 SD=1.030	4.3 N=255 SD=0.819	4.1 N=257 SD=0.868	3.9 N=255 SD=0.870	3.9 N=251 SD=0.863	4.4 N=14 SD=1.222
<b>≥ 81 Jahre</b>	3.8 N=44 SD=0.823	3.4 N=42 SD=0.770	3.8 N=38 SD=0.852	3.9 N=43 SD=0.823	3.9 N=45 SD=0.821	4.3 N=44 SD=0.930	4.2 N=44 SD=0.774	4.0 N=44 SD=0.821	3.9 N=45 SD=0.821	4.0 N=3 SD=1.732
<b>Total</b>	3.5 N=979 SD=1.035	3.6 N=981 SD=1.022	4.0 N=939 SD=0.911	3.6 N=974 SD=0.933	3.7 N=987 SD=1.048	4.4 N=990 SD=0.765	4.1 N=984 SD=0.85	3.8 N=986 SD=0.972	3.9 N=983 SD=0.926	4.5 N=74 SD=1.024

**Anmerkung:** Dargestellt sind die Mittelwerte (M), die Anzahl gültiger Antworten (N) sowie die Standardabweichung (SD) der Bewertung der Zukunftsthemen nach Altersgruppen. Die Bewertungen erfolgten auf einer fünfstufigen Skala von 1 = «sehr unwichtig» bis 5 = «sehr wichtig». Höhere Mittelwerte entsprechen einer höheren wahrgenommenen Wichtigkeit des jeweiligen Zukunftsthemas.

Zur Darstellung der Bewertung der Zukunftsthemen nach Altersgruppen wurden die Mittelwerte der einzelnen Themen getrennt nach Alterskategorien berechnet. Die Ergebnisse werden ausschliesslich deskriptiv dargestellt. Insgesamt zeigen sich zwischen den Altersgruppen überwiegend geringe Unterschiede. Über alle Altersgruppen hinweg werden die Lebensqualität sowie das Wohlbefinden als die wichtigsten Zukunftsthemen bewertet und erreichen durchgehend die höchsten Mittelwerte. Demgegenüber erhalten der Ausbau des Kulturangebotes, die Teilnahme und Mitwirkung am politischen Geschehen sowie die Wirtschaftsförderung vergleichsweise tiefere Bewertungen. Gleichzeitig lassen sich einzelne altersbezogene Tendenzen erkennen. Die 16–24-Jährigen messen insbesondere dem Ausbau der Angebote für Jugendliche sowie dem Ausbau des Freizeit- und Sportangebotes eine höhere Bedeutung bei als die übrigen Altersgruppen. Personen ab 65 Jahren bewerten dagegen das Image als Gemeinde sowie die Förderung von Anlässen zwecks Begegnung und Integration tendenziell etwas höher.

## Anhang A.1.10 — Zukunftswünsche II in Zusammenhang mit dem Alter in Wald

		Förderung des Touris- mus	Gesundheits- förderung	Förderung der Kultur	Entwicklung zu einem ökologischen Vorbild	Förderung des Naherho- lungsgebiet	Förderung der sozialen Vielfalt und Gemeinschaft	Förderung al- tergerechtes Wohnen	Entwicklung zu einer digi- talen Ge- meinde	Anderes
Alter	<b>16 – 24 Jahre</b>	2.5 N=30 SD=1.224	4.1 N=29 SD=0.884	3.1 N=28 SD=1.044	3.7 N=27 SD=1.137	4.0 N=28 SD=0.981	3.5 N=29 SD=1.184	3.8 N=30 SD=0.997	3.3 N=30 SD=1.291	5.0 N=1 SD=.
	<b>25 – 44 Jahre</b>	2.9 N=241 SD=1.142	4.1 N=241 SD=0.804	3.5 N=243 SD=1.080	3.8 N=244 SD=1.149	4.2 N=243 SD=0.863	3.6 N=239 SD=1.168	4.0 N=239 SD=0.890	3.5 N=243 SD=1.231	4.1 N=18 SD=1.183
	<b>45 – 64 Jahre</b>	2.9 N=420 SD=1.052	4.0 N=420 SD=0.835	3.5 N=421 SD=1.061	3.7 N=422 SD=1.238	4.1 N=421 SD=0.930	3.5 N=418 SD=1.203	4.1 N=425 SD=0.826	3.1 N=419 SD=1.107	4.5 N=33 SD=1.277
	<b>65 – 80 Jahre</b>	3.0 N=246 SD=1.016	4.1 N=253 SD=0.845	3.6 N=254 SD=0.951	3.9 N=249 SD=1.146	4.0 N=251 SD=0.853	3.7 N=252 SD=0.982	4.3 N=254 SD=0.755	3.1 N=250 SD=1.051	4.3 N=14 SD=1.069
	<b>≥ 81 Jahre</b>	2.9 N=44 SD=0.852	4.1 N=44 SD=0.858	3.8 N=43 SD=0.754	3.5 N=43 SD=1.008	3.9 N=45 SD=0.815	3.8 N=43 SD=0.742	4.2 N=43 SD=0.906	3.0 N=43 SD=0.886	5.0 N=2 SD=0.000
	<b>Total</b>	2.9 N=981 SD=1.065	4.1 N=987 SD=0.832	3.5 N=989 SD=1.030	3.8 N=985 SD=1.183	4.1 N=988 SD=0.891	3.6 N=981 SD=1.124	4.1 N=991 SD=0.841	3.2 N=985 SD=1.132	4.35 N=68 SD=1.182

**Anmerkung:** Dargestellt sind die Mittelwerte (M), die Anzahl gültiger Antworten (N) sowie die Standardabweichung (SD) der Bewertung der Zukunftswünsche nach Altersgruppen. Die Bewertungen erfolgten auf einer fünfstufigen Skala von 1 = «gar nicht wichtig» bis 5 = «sehr wichtig». Höhere Mittelwerte entsprechen einer höheren wahrgenommenen Wichtigkeit des jeweiligen Themenbereichs.

Zur Darstellung der Bewertung der Zukunftswünsche nach Altersgruppen wurden die Mittelwerte der einzelnen Themen getrennt nach Alterskategorien berechnet. Die Ergebnisse werden ausschliesslich deskriptiv dargestellt. Insgesamt zeigen sich zwischen den Altersgruppen nur geringe Unterschiede. Über alle Altersgruppen hinweg werden die Gesundheitsförderung, die Förderung des Naherholungsgebiets sowie die Förderung altergerechten Wohnens als besonders wichtige Zukunftsthemen bewertet und erreichen durchgehend hohe Mittelwerte. Demgegenüber wird die Förderung des Tourismus in allen Altersgruppen am tiefsten bewertet. Einzelne altersbezogene Unterschiede sind dennoch erkennbar. Die jüngste Altersgruppe (16–24 Jahre) misst der Entwicklung zu einer digitalen Gemeinde eine etwas höhere Bedeutung bei als die älteren Altersgruppen. Demgegenüber bewerten die älteren Altersgruppen die Förderung altergerechten Wohnens, die Förderung der Kultur sowie die Förderung der sozialen Vielfalt und Gemeinschaft tendenziell höher.

## A. 2 EINLADUNGSSCHREIBEN



An alle Einwohnerinnen und Einwohner von Wald ZH ab 16 Jahren

### Bevölkerungsumfrage: Ihre Meinung ist uns wichtig!

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Wie zufrieden sind Sie mit den Lebensbedingungen in Wald ZH? Was läuft gut – und wo sehen Sie Verbesserungsbedarf? Um dies zu ermitteln, führen wir eine Befragung für die Bevölkerung durch.

Der Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat von Wald ZH erarbeitet. Die Durchführung erfolgt unter professioneller Begleitung des Instituts für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW).

#### Ziel der Umfrage

Die gewonnenen Erkenntnisse und daraus abgeleiteten Empfehlungen fliessen in die Legislaturplanung 2026–2030 ein.

Gerne laden wir Sie ein, bis am **12. April 2026** an der Umfrage teilzunehmen. Ihre Meinung zählt – nutzen Sie diese Chance, um die Zukunft unserer Gemeinde aktiv mitzugestalten!

Dauer der Umfrage: **ca. 10–15 Minuten**

**Anonym** und **einfach** – Sie haben mehrere Teilnahmemöglichkeiten:

#### Online

[www.wald-umfrage.ch](http://www.wald-umfrage.ch) oder QR-Code nebenan scannen.

#### Vor Ort

Wir unterstützen Sie gerne persönlich beim Ausfüllen des Fragebogens:

Mittwoch, **25. März 2026**, 10:00–19:00 Uhr  
Ladenlokal Schwert (Bahnhofstrasse 12, 8636 Wald ZH)



#### Präsentation der Ergebnisse

Die Ergebnisse werden am **8. Juli 2026**, 19:00 Uhr, im Schwertsaal öffentlich präsentiert.

#### Danke fürs Mitmachen!

Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung von Wald ZH.

Freundliche Grüsse

Ernst Kocher  
Gemeindepräsident  
Wald ZH

Johannes Haller  
Gemeindeschreiber  
Wald ZH

Lyn Pleger  
Projektleiterin  
ZHAW School of Management and Law

---

Dr. Lyn Pleger, Projektleiterin ZHAW, Tel.: 058 934 70 39

E-Mail: [lyn.pleger@zhaw.ch](mailto:lyn.pleger@zhaw.ch)

[www.zhaw.ch/ivm](http://www.zhaw.ch/ivm)

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Gertrudstrasse 8, 8401 Winterthur

Zürcher Hochschule für  
Angewandte Wissenschaften

**School of  
Management and Law**

St.-Georgen-Platz 2  
Postfach  
8401 Winterthur  
Schweiz

[www.zhaw.ch/sml](http://www.zhaw.ch/sml)

---

TRIPLE CROWN



swissuniversities